

Zensus 2011

Bevölkerung
am 09. Mai 2011
im Land
Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

Statistisches Landesamt

Zensus 2011

Bevölkerung am 09. Mai 2011 im Land Sachsen-Anhalt

Zu beziehen durch das

Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt
Dezernat Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)

Preis

7,50 EUR (Bestellnummer: 4S029)
(kostenfrei als PDF-Datei verfügbar - Bestellnummer: 6S029)

Inhaltliche Verantwortung

Dezernat Zensus
 Frau Bader
Telefon (0345) 2318 -405

Auskunftsdienst

Telefon (0345) 2318 -777/ -715/ -716
Fax (0345) 2318 -913
Email info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
Internet www.statistik.sachsen-anhalt.de

Vertrieb

Telefon (0345) 2318 -718
Email shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Druck

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2014
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet

Bibliothek und Besucherdienst (Merseburger Straße 2)

Öffnungszeiten Montag bis Freitag
 08.00 bis 12.00 Uhr (möglichst nach Vereinbarung)

Telefon (0345) 2318 -714
Email bibliothek@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Bildnachweis

© Wilhelmine Wulff/ pixelio.de

Vorbemerkungen

Die Europäische Union hat ab dem Jahr 2011 für alle Mitgliedsstaaten gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählungen vorgeschrieben, die künftig im Abstand von zehn Jahren durchzuführen sind (Verordnung (EG) Nr. 763/2008). Es blieb den Mitgliedsstaaten freigestellt, welche Methode sie zur Gewinnung der Informationen wählen. Deutschland entschied sich nach einem im Jahr 2001 durchgeführten Test für ein neues kombiniertes Verfahren aus Registerauswertungen und ergänzenden Befragungen, das sich von vorangegangenen klassischen Volkszählungen unterschied, bei denen alle Bürger befragt wurden.

Die letzten Volkszählungen fanden in Deutschland für das frühere Bundesgebiet 1987 und für die neuen Länder sowie Berlin-Ost 1981 statt. Seitdem gab es entscheidende Veränderungen in Deutschland. Im Jahr 1990 erfolgte die deutsche Wiedervereinigung, damit verbunden war eine erhebliche Binnenwanderung. Die europäische Integration war weiter vorangeschritten. Ferner hatte Deutschland eine starke Zu- und Abwanderung erlebt. Eine niedrige Geburtenrate und eine steigende Lebenserwartung veränderten Bevölkerungszahl und Bevölkerungsstruktur in einem bis dahin nicht gekannten Maße. Neue und zuverlässige Informationen über die Bevölkerung, die Erwerbsbeteiligung und den Wohnungsmarkt waren unentbehrlich geworden.

Am 09. Mai 2011 fiel in Deutschland der Startschuss für den Zensus 2011, die Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung. Ein zentrales Ziel des Zensus war die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen. Zusätzlich wurden Strukturdaten erhoben, die eine Aussage darüber lieferten, wie die Menschen in Deutschland lebten, wohnten und arbeiteten.

Im Mai 2013 veröffentlichten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erste regional vergleichbare Ergebnisse zum Leben, Wohnen und Arbeiten der Bevölkerung. Zum 10. April 2014 wurden weitere Ergebnisse des Zensus 2011 veröffentlicht. Dabei handelte es sich um die demografischen Auszählungsergebnisse zu den Merkmalen „Alter“, „Herkunft“ und „Familienstand“. Nach Abschluss aller Aufbereitungsarbeiten wurden Ende Mai 2014 auch Ergebnisse über „Haushalte“ und „Familien“ vorgelegt.

Welche Stadt ist die größte des Landes? Wo leben die meisten Ledigen? Wo leben die meisten Menschen mit einem Hochschulabschluss? In welchen Regionen arbeiten die meisten Menschen im Dienstleistungsbereich? Sind mehr Frauen oder mehr Männer selbständig?

Diese und weitere Fragen werden in der vorliegenden Publikation beantwortet. Sie enthält neben wichtigen demografischen Merkmalen auch ausgewählte Indikatoren für das Land Sachsen-Anhalt und deren kreisfreie Städte sowie Landkreise, die im Regionalvergleich Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Bevölkerungsstrukturen zeigen. Alle vorgestellten Ergebnisse beziehen sich auf den 09. Mai 2011 (Zensus-Stichtag) und bilden den Zustand an genau diesem Berichtszeitpunkt ab.

Die Ergebnisse des Zensus 2011 werden im Internet über die frei zugängliche Zensusdatenbank unter <https://ergebnisse.zensus2011.de> angeboten.

Generelle Informationen finden Sie auf www.zensus2011.de.

Inhaltsverzeichnis

1	Demografie	7
1.1	Einwohnerzahlen und Bevölkerung nach Geschlecht	8
1.2	Bevölkerungsdichte	9
1.3	Bevölkerung nach Alter und Geschlecht	10
1.4	Bevölkerung nach Familienstand	13
2	Religion und Migration	15
2.1	Religion	16
2.2	Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit	19
3	Schulische und berufliche Ausbildung	21
3.1	Höchster Schulabschluss	22
3.2	Höchster Schulabschluss nach Geschlecht	23
3.3	Alter und höchster Schulabschluss	25
3.4	Staatsangehörigkeit und höchster Schulabschluss	26
3.5	Höchster beruflicher Abschluss	27
3.6	Höchster beruflicher Abschluss nach Geschlecht	28
3.7	Alter und höchster beruflicher Abschluss	29
3.8	Staatsangehörigkeit und höchster beruflicher Abschluss	30
4	Erwerbstätigkeit	31
4.1	Erwerbsstatus	32
4.2	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen.....	35
4.3	Stellung im Beruf	36

Abbildungsverzeichnis

Demografie

Abbildung 1	Einwohnerzahlen am 09. Mai 2011 und Bevölkerung nach Geschlecht	8
Abbildung 2	Bevölkerungsdichte in Sachsen-Anhalt	9
Abbildung 3	Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Altersklassen	10
Abbildung 4	Anteile der Minderjährigen an der Gesamtbevölkerung nach Altersklassen	11
Abbildung 5	Anteile der 65-Jährigen und älter an der Gesamtbevölkerung nach Altersklassen	11
Abbildung 6	Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Altersklassen und Geschlecht sowie Anteil an der Gesamtbevölkerung	12
Abbildung 7	Bevölkerung nach Familienstand	13
Abbildung 8	Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Familienstand	14

Religion und Migration

Abbildung 9	Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Religionszugehörigkeit	16
Abbildung 10	Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit	17
Abbildung 11	Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Altersklassen und Religionszugehörigkeit	17
Abbildung 12	Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Geschlecht und Religionszugehörigkeit	18
Abbildung 13	Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Staatsangehörigkeit und Religionszugehörigkeit	18
Abbildung 14	Bevölkerung nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit	19
Abbildung 15	Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt mit Migrationshintergrund nach häufigsten Herkunftsregionen	20
Abbildung 16	Bevölkerung in Sachsen-Anhalt mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach häufigsten Herkunftsländern	20

Schulische und berufliche Ausbildung

Abbildung 17	Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach höchstem Schulabschluss	22
Abbildung 18	Bevölkerung nach höchstem Schulabschluss	23
Abbildung 19	Bevölkerung nach Geschlecht und höchstem Schulabschluss	24
Abbildung 20	Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Altersklassen und höchstem Schulabschluss	25
Abbildung 21	Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Staatsangehörigkeit und höchstem Schulabschluss	26
Abbildung 22	Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach höchstem beruflichen Abschluss	27
Abbildung 23	Bevölkerung nach höchstem beruflichen Abschluss	27
Abbildung 24	Bevölkerung nach Geschlecht und höchstem beruflichen Abschluss	28
Abbildung 25	Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Altersklassen und höchstem beruflichen Abschluss	29
Abbildung 26	Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Staatsangehörigkeit und höchstem beruflichen Abschluss	30

Erwerbstätigkeit

Abbildung 27	Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Erwerbsstatus	32
Abbildung 28	Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Erwerbsstatus und Geschlecht	33
Abbildung 29	Bevölkerung nach Geschlecht und Erwerbsstatus	34
Abbildung 30	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen	35
Abbildung 31	Erwerbstätige in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Stellung im Beruf	36
Abbildung 32	Erwerbstätige in Sachsen-Anhalt nach Geschlecht und Stellung im Beruf	36

1 Demografie

Diesem Kapitel liegen folgende Begriffe zu Grunde:

Einwohnerzahl

Anzahl der Personen, die in der jeweiligen regionalen Einheit ihre Haupt- bzw. alleinige Wohnung haben. Eine Hauptwohnung ist die vorwiegend genutzte Wohnung des Einwohners, falls dieser mehrere Wohnungen in Deutschland hat.

Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte setzt die Anzahl der Einwohner einer jeweiligen regionalen Einheit in Bezug zur Fläche der jeweiligen regionalen Einheit und wird angegeben in „Einwohner je km²“.

Geschlecht

Dieses Merkmal gibt das Geschlecht einer Person an. Die Ausprägungen sind „Männlich“ oder „Weiblich“.

Alter

Das Alter einer Person bezeichnet das vollendete Lebensjahr zum Stichtag 09. Mai 2011.

Familienstand

Das Merkmal gibt an, welchen personenrechtlichen Familienstand eine Person hat. Der personenrechtliche Familienstand wird nach dem Personenstandsgesetz sowie nach dem Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft ausgewiesen.

Die Ausprägungen sind: „ledig“, „verheiratet/Lebenspartnerschaft“, „verwitwet/Lebenspartner/-in verstorben“, „geschieden/Lebenspartnerschaft aufgehoben“, „ohne Angabe“.

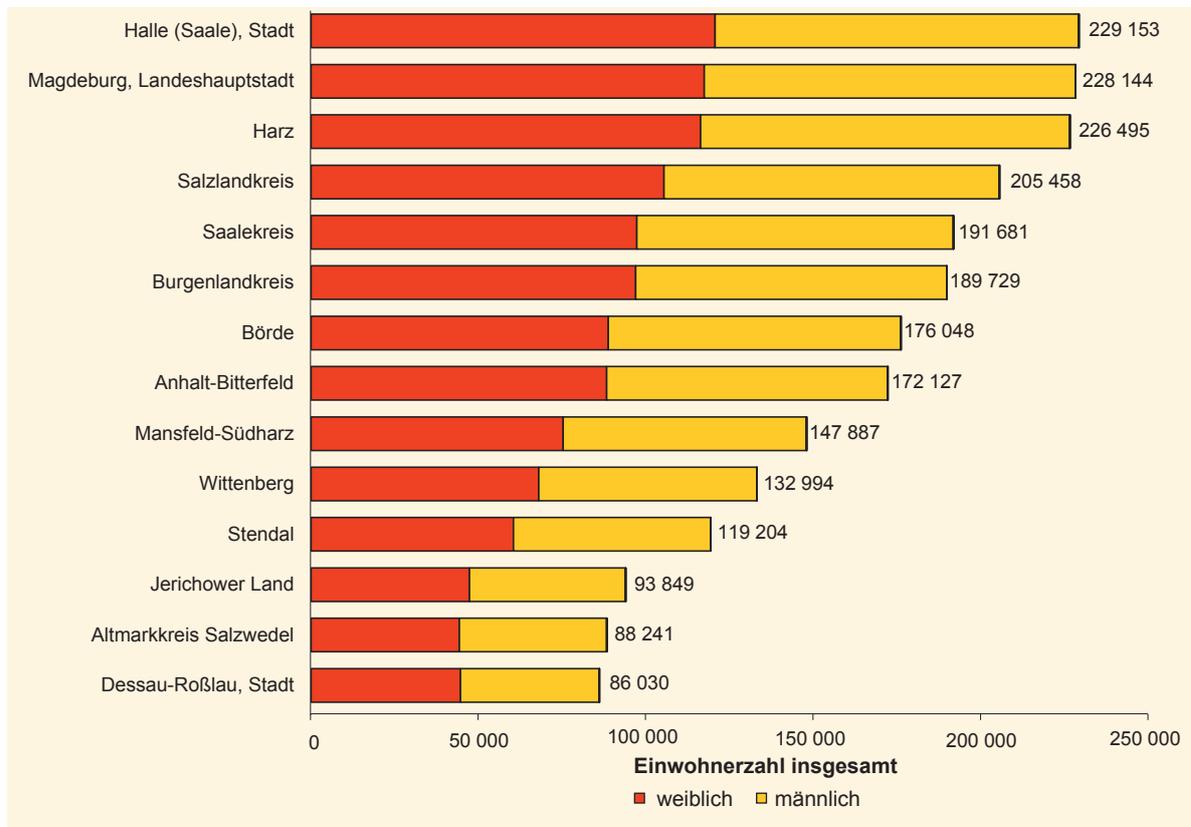
1.1 Einwohnerzahlen und Bevölkerung nach Geschlecht

In Sachsen-Anhalt lebten am Zensus-Stichtag 2 287 040 Menschen. Somit waren 3,0 Prozent aller 80 219 695 Einwohner Deutschlands in Sachsen-Anhalt gemeldet.

Die rund 2,29 Millionen Einwohner Sachsen-Anhalts verteilten sich auf drei kreisfreie Städte und elf Landkreise, wie der Abbildung 1 zu entnehmen ist. Fast jeder vierte Sachsen-Anhalter lebte in einer der drei kreisfreien Städte des Landes. Die bevölkerungsreichste Stadt in Sachsen-Anhalt war Halle (Saale) mit 229 153 Einwohnern, gefolgt von der Landeshauptstadt Magdeburg mit 228 144 Einwohnern. Zum Zeitpunkt des Zensus lebten in Halle (Saale) mehr Menschen als im Landkreis Harz, welcher in der Rangfolge der Landkreise mit 226 495 Einwohnern an der Spitze stand.

Zum Zensus-Stichtag war in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts ein Frauenüberschuss zu verzeichnen. Von den drei kreisfreien Städten lebten in Halle (Saale) die meisten weiblichen Personen mit einem Anteil von 52,6 Prozent. Beim Vergleich der Landkreise lebten anteilig die meisten Frauen und Mädchen im Salzlandkreis und dem Landkreis Harz (jeweils 51,3 Prozent), die wenigsten im Altmarkkreis Salzwedel (50,1 Prozent). Rechnerisch kamen in Sachsen-Anhalt auf 105 Frauen 100 Männer.

► **Abbildung 1 Einwohnerzahlen am 09. Mai 2011 und Bevölkerung nach Geschlecht**



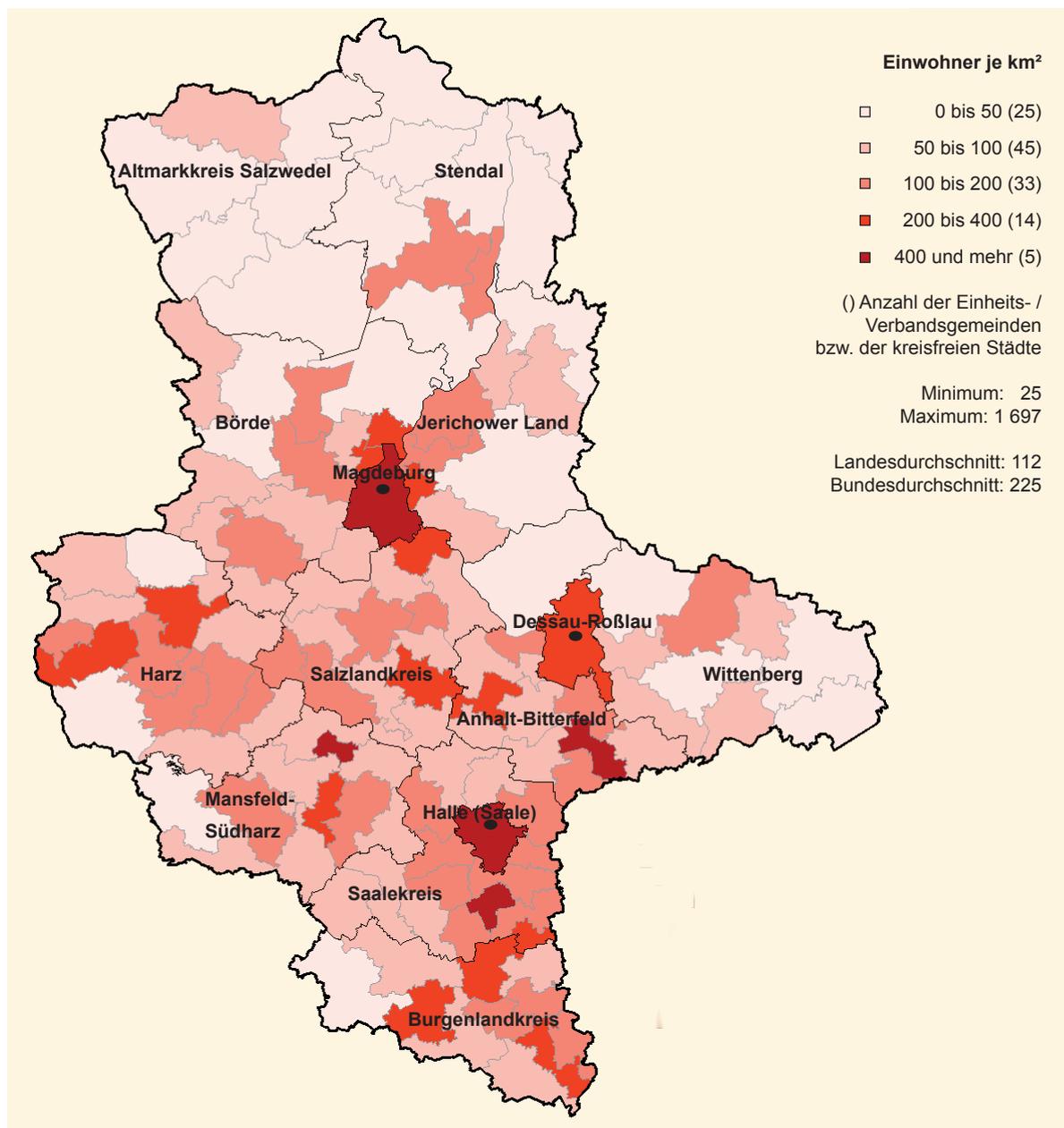
1.2 Bevölkerungsdichte

In Sachsen-Anhalt lebten am 09. Mai 2011 im Durchschnitt 112 Menschen je Quadratkilometer, im Bundesdurchschnitt waren es mit 225 Menschen doppelt so viele. Damit gehörte Sachsen-Anhalt im Ländervergleich zu den dünner besiedelten Gebieten.

Wie die folgende Abbildung 2 verdeutlicht, gab es innerhalb des Landes nicht nur Unterschiede zwischen den einzelnen Gebietseinheiten, sondern auch ein Nord-Süd-Gefälle.

Halle (Saale) und Magdeburg waren nicht nur die bevölkerungsreichsten Städte, sondern auch die am dichtest besiedelten mit 1 697 bzw. 1 136 Einwohnern je Quadratkilometer.

► **Abbildung 2** Bevölkerungsdichte in Sachsen-Anhalt

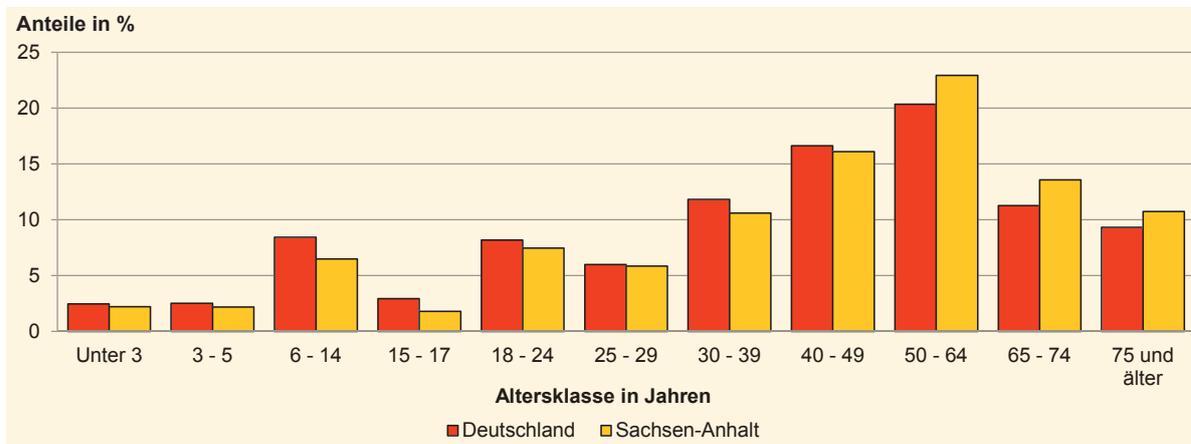


1.3 Bevölkerung nach Alter und Geschlecht

Fast ein Achtel der Sachsen-Anhalter war laut Zensus jünger als 18 Jahre und mehr als ein Viertel der Einwohner hatte ein Alter zwischen 30 und 49 Jahren. Das Rentenalter von 65 Jahren hatte fast jeder vierte Einwohner des Landes erreicht. Mit einem Anteil von 24,3 Prozent an der Gesamtbevölkerung lag dieser Wert deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 20,6 Prozent (Abbildung 3).

Sachsen-Anhalt hatte nicht nur einen hohen Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren, sondern mit 12,7 Prozent auch den geringsten Anteil Minderjähriger an der Gesamtbevölkerung. Im Bundesdurchschnitt waren 16,3 Prozent der Einwohner jünger als 18 Jahre.

► **Abbildung 3** Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Altersklassen

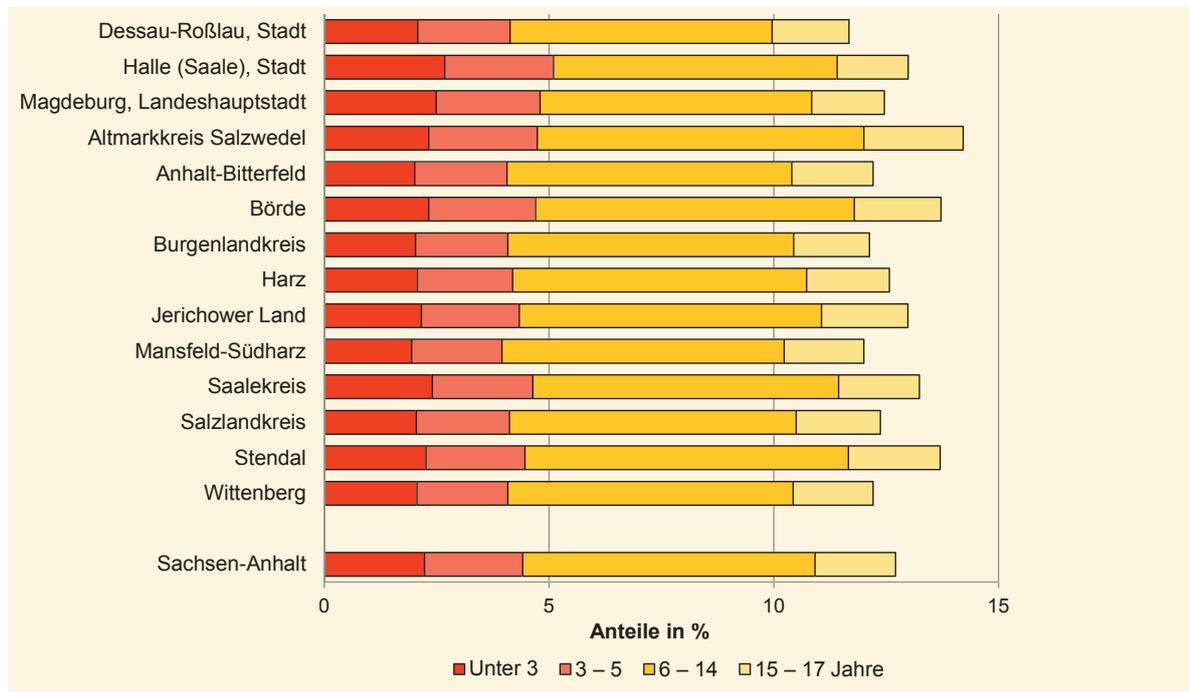


Ein ähnliches Ergebnis bezüglich der Altersverteilung der Bevölkerung spiegelte sich auch wider, wenn die kreisfreien Städte und die Landkreise betrachtet werden. Die ab 65-Jährigen waren am Zensus-Stichtag gegenüber den Minderjährigen in allen kreisfreien Städten und Landkreisen stärker vertreten.

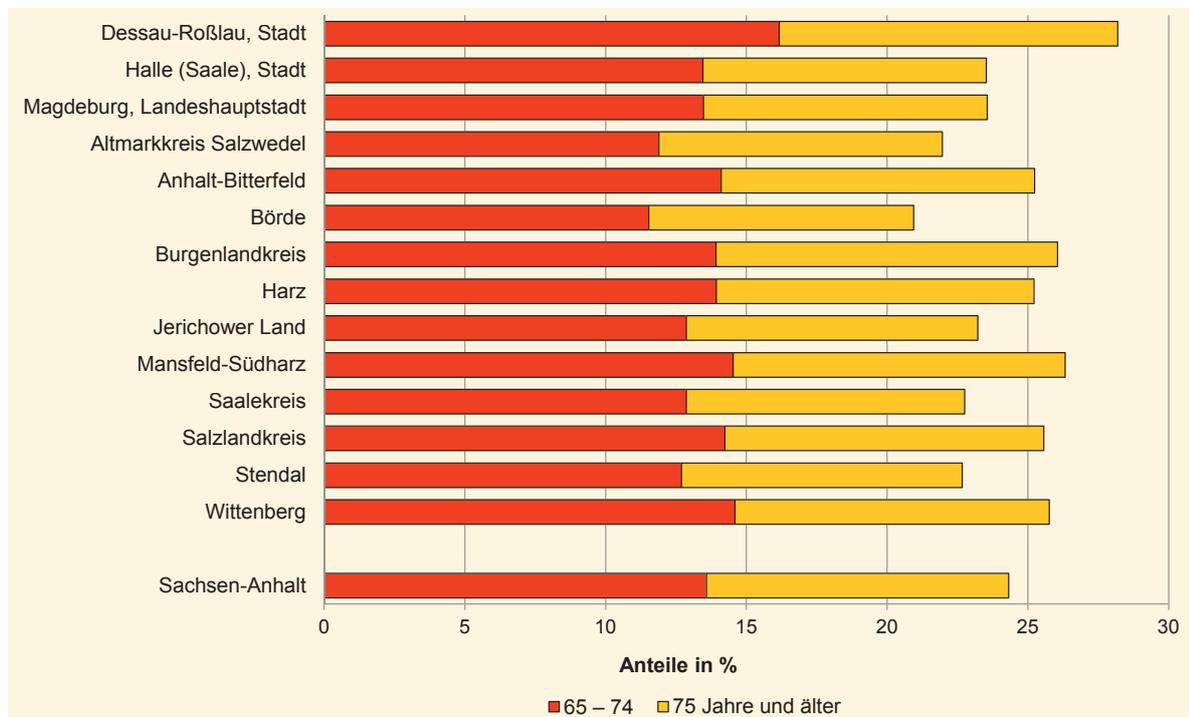
In Dessau-Roßlau gab es mit 11,4 Prozent den niedrigsten Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Der Altmarkkreis Salzwedel hatte mit 14,2 Prozent den höchsten Anteil Minderjähriger an der Gesamtbevölkerung (Abbildung 4).

Innerhalb der kreisfreien Städte Sachsen-Anhalts wurde der höchste Anteil älterer Menschen ab 65 Jahren in Dessau-Roßlau mit 28,2 Prozent ermittelt (Abbildung 5). Bei den Landkreisen hatte Mansfeld-Südharz mit 26,3 Prozent den höchsten Anteil. Mit 20,9 Prozent fiel der Anteil der Seniorinnen und Senioren im Landkreis Börde am niedrigsten aus.

► **Abbildung 4** Anteile der Minderjährigen an der Gesamtbevölkerung nach Altersklassen

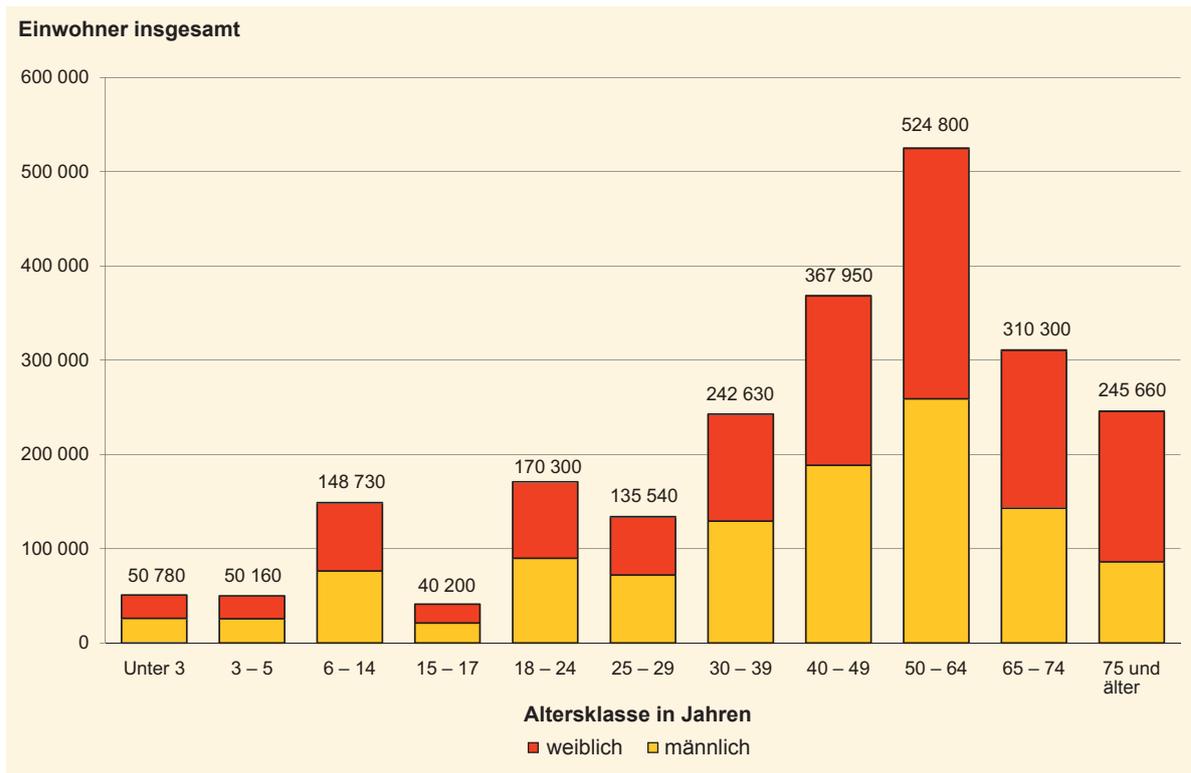


► **Abbildung 5** Anteile der 65-Jährigen und älter an der Gesamtbevölkerung nach Altersklassen



Obwohl 51,2 Prozent der Sachsen-Anhalter weiblichen Geschlechts waren, gab es bis zur Altersklasse der 49-Jährigen anteilig mehr Männer als Frauen (Abbildung 6). Eine Umkehrung dieses Verhältnisses gab es ab der Altersklasse der über 50-Jährigen. Ab hier war die weibliche Bevölkerung prozentual stärker vertreten. Unter den 75-Jährigen und älter gab es zum Zensus-Stichtag fast doppelt so viele Seniorinnen wie Senioren.

► **Abbildung 6** Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Altersklassen und Geschlecht sowie Anteil an der Gesamtbevölkerung



1.4 Bevölkerung nach Familienstand

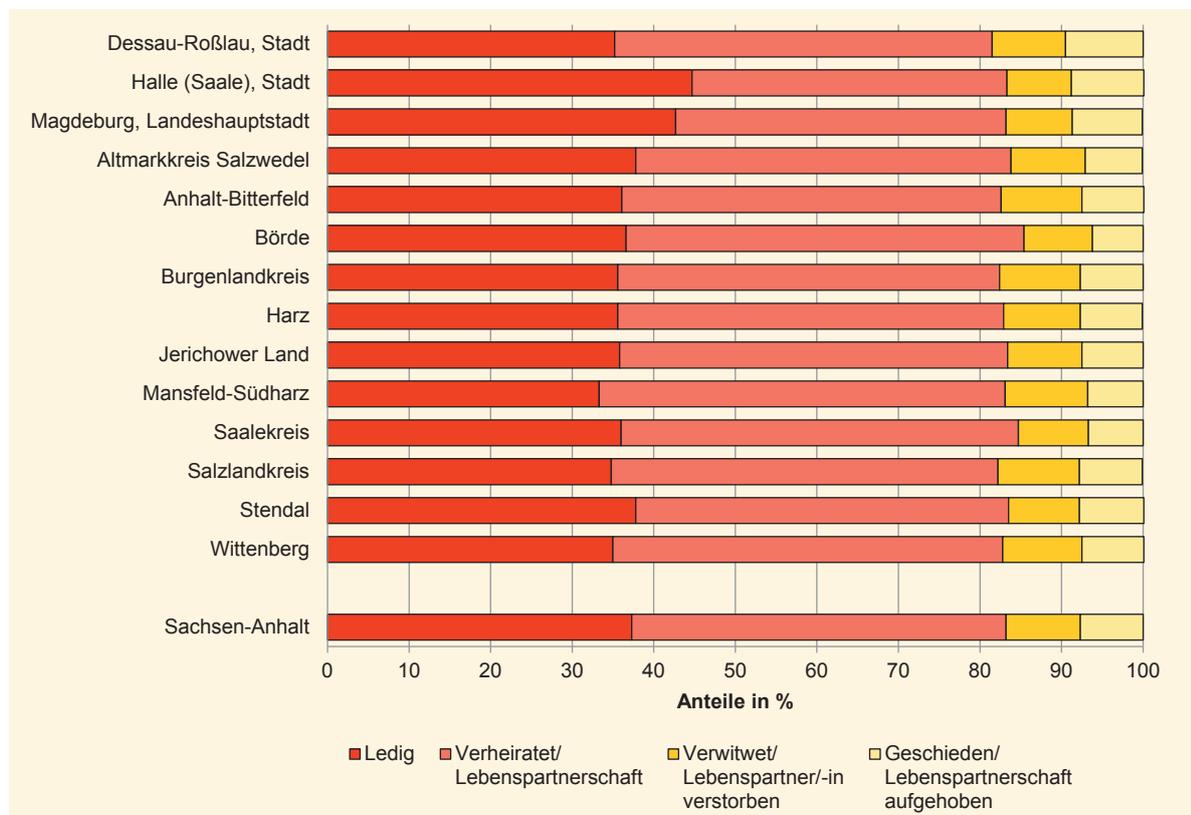
In Sachsen-Anhalt waren am Zensus-Stichtag 46,2 Prozent der Menschen verheiratet bzw. lebten in einer gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft. Im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise wies Halle (Saale) mit 39,2 Prozent den niedrigsten Anteil und der Landkreis Mansfeld-Südharz mit 49,8 Prozent den höchsten Anteil aus (Abbildung 7).

Mehr als jeder dritte Einwohner Sachsens-Anhalts war ledig (37,1 Prozent). In den beiden größten Städten Sachsens-Anhalts, Halle (Saale) und Magdeburg, waren es mit 44,1 bzw. 43,0 Prozent noch deutlich mehr. Hier übertraf der Anteil der ledigen Bevölkerung sogar den der Verheirateten.

Bei fast jedem zehnten Sachsen-Anhalter war der Ehe- oder Lebenspartner bereits verstorben (9,0 Prozent). Bedingt durch die Altersstruktur der Bevölkerung Sachsens-Anhalts lag dieser Anteil über dem Bundesdurchschnitt in Höhe von 7,1 Prozent.

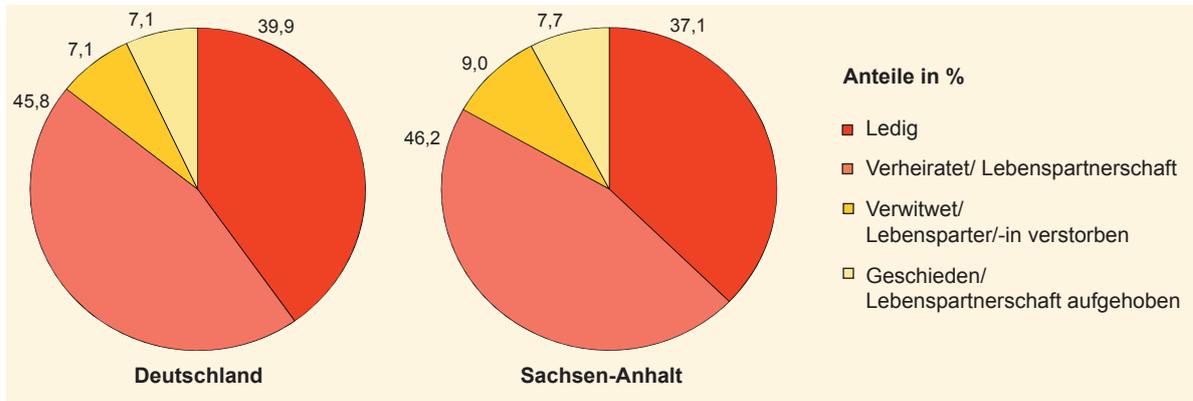
Die Geschiedenen bzw. vom Partner getrennt Lebenden bildeten einen Anteil von 7,7 Prozent an der Gesamtbevölkerung, in Deutschland waren es 7,1 Prozent. In den Landkreisen lagen die Anteile der Geschiedenen unter denen der kreisfreien Städte.

► **Abbildung 7 Bevölkerung nach Familienstand**



Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt lebten in Sachsen-Anhalt weniger Ledige aber mehr Verheiratete, Geschiedene und Verwitwete (Abbildung 8).

► **Abbildung 8** Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Familienstand



2 Religion und Migration

Es werden folgende Begriffe zu Grunde gelegt:

Religion

Dieses Merkmal gibt die Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft an.

Die Ausprägungen sind: „Römisch-katholische Kirche (öffentlich-rechtlich)“, „Evangelische Kirche (öffentlich-rechtlich)“ und „sonstige, keine, ohne Angabe“.

Migrationshintergrund

Dieses Merkmal gibt an, ob eine Person einen Migrationshintergrund aufweist oder nicht. Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert.

Die Ausprägungen sind: „Personen ohne Migrationshintergrund“ und „Personen mit Migrationshintergrund“.

Migrationshintergrund nach Regionen

Dieses Merkmal gibt für Personen mit Migrationshintergrund die Herkunftsregion an.

Die Ausprägungen sind: „EU27-Land“, „sonstiges Europa“, „sonstige Welt“ und „unbekanntes Ausland“.

Staatsangehörigkeit

Dieses Merkmal unterscheidet zwischen Personen deutscher und nicht-deutscher Nationalität. Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gelten unabhängig vom Vorliegen weiterer Staatsangehörigkeiten als Deutsche.

Ausländer/-innen sind Personen, welche nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Zu den Ausländer/-innen zählen auch Staatenlose, sowie Personen ohne Angabe einer Staatsangehörigkeit.

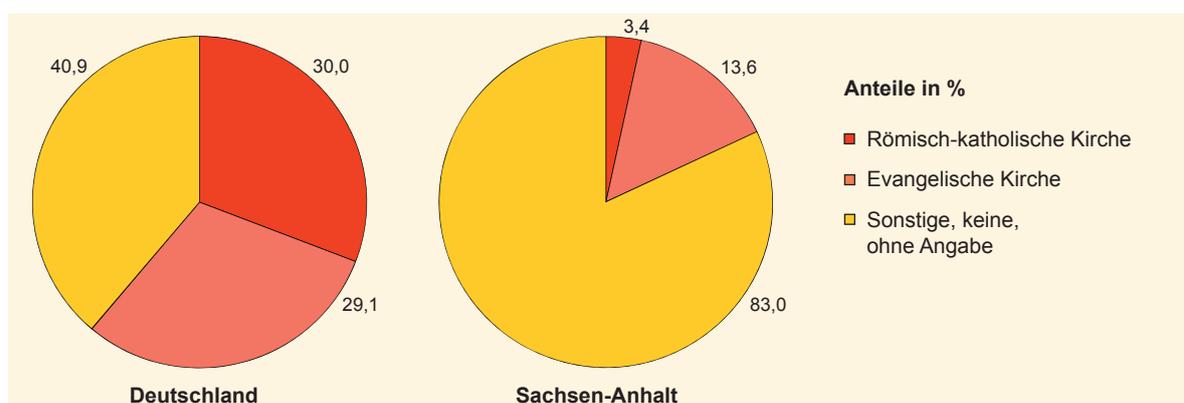
2.1 Religion

Während in Deutschland insgesamt 59,1 Prozent der Bevölkerung einer der beiden großen öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaften angehörten (Abbildung 9), war es in Sachsen-Anhalt nur ein Sechstel (17 Prozent).

Obwohl Sachsen-Anhalt als Ursprungsland der Reformation gilt, wurden zum Zensus-Stichtag lediglich 13,6 Prozent der Bevölkerung als Mitglieder der evangelischen Kirche festgestellt. Das war der prozentual kleinste Anteil aller Bundesländer. Der Bundesdurchschnitt lag bei 29,1 Prozent.

In Deutschland gehörten 30,0 Prozent aller Einwohner der katholischen Kirche an. Im Vergleich dazu waren es in Sachsen-Anhalt nur 3,4 Prozent.

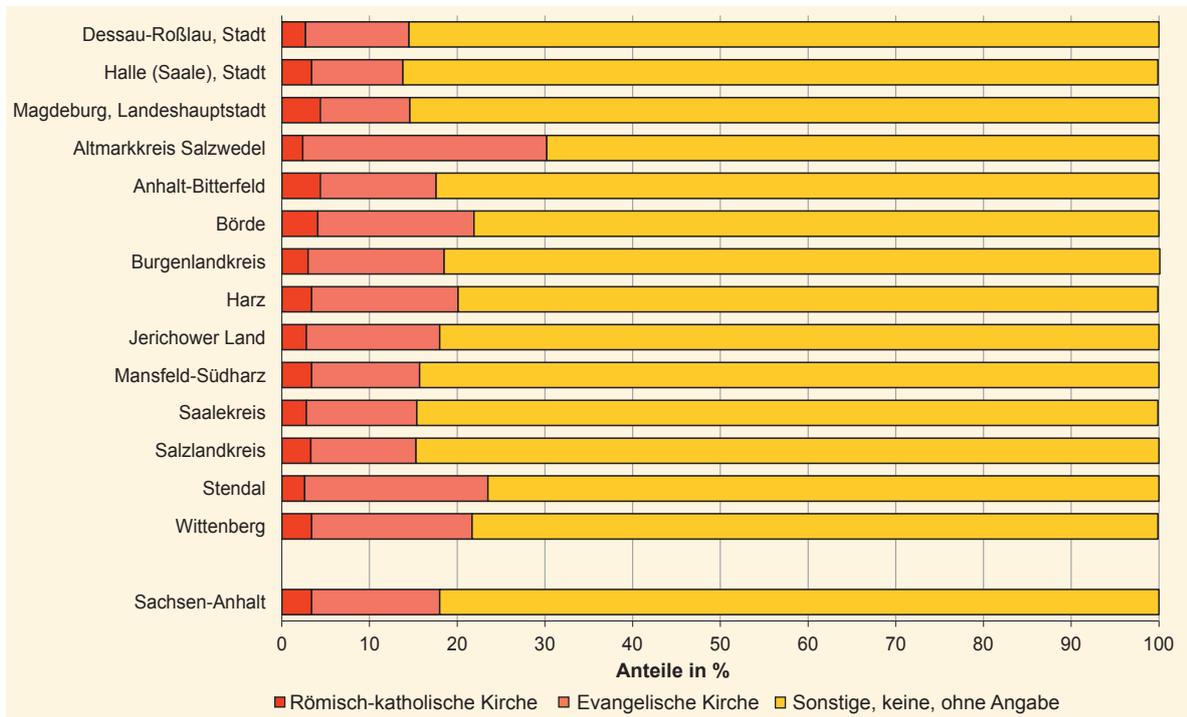
► **Abbildung 9** Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Religionszugehörigkeit



Innerhalb der kreisfreien Städte und Landkreise Sachsen-Anhalts waren die Unterschiede bei der Zugehörigkeit zur römisch-katholischen Kirche moderat. Regional größere Abweichungen gab es hingegen beim Anteil der Mitglieder der evangelischen Kirche (Abbildung 10). Die Spannweite reichte in diesem Fall von 8,8 Prozent in Magdeburg bis hin zu 27,2 Prozent im Altmarkkreis Salzwedel. In den drei kreisfreien Städten gehörten weniger Einwohner einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft an als in den Landkreisen.

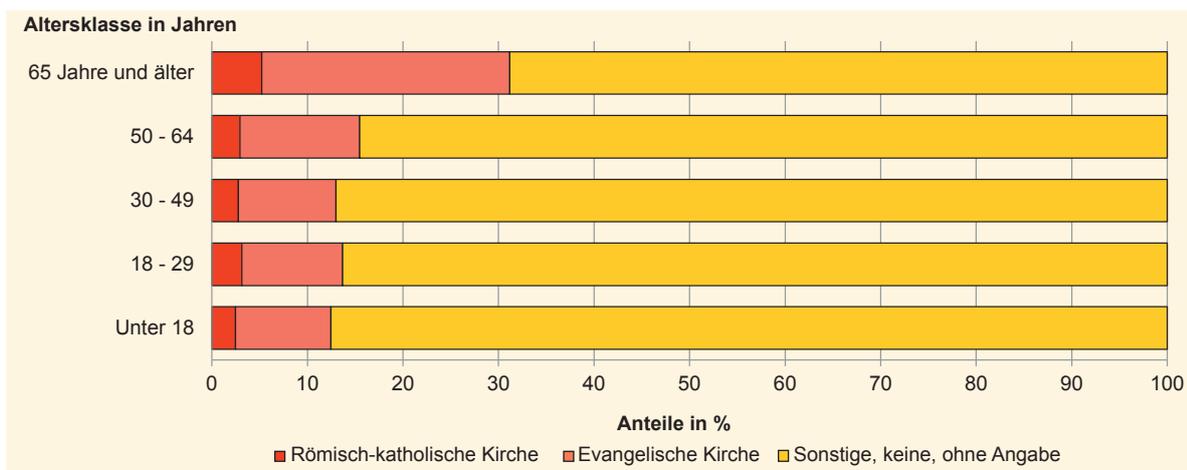
Ähnlich wie in den anderen neuen Bundesländern gehörte auch in Sachsen-Anhalt die Mehrheit der Bevölkerung keiner Religionsgemeinschaft bzw. einer anderen als der öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft an. In Sachsen-Anhalt fiel der Anteil mit 83,0 Prozent bundesweit am höchsten aus und war mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (40,9 Prozent).

► **Abbildung 10** Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit



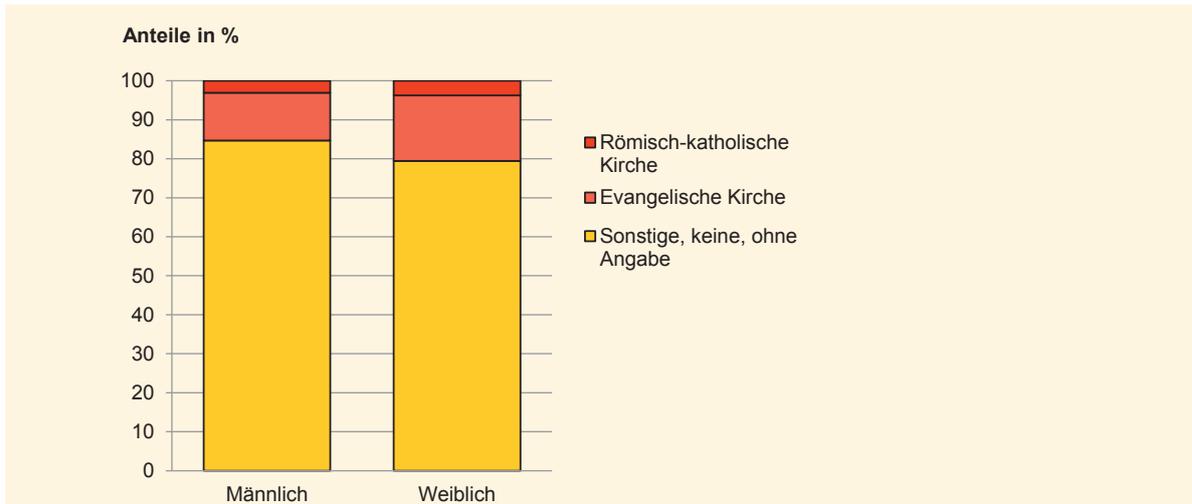
Das Alter der Bevölkerung steht in einem engen Zusammenhang zur Religionszugehörigkeit (Abbildung 11). Die ältere Generation ab 65 Jahren gehörte mit 28,2 Prozent einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft an. Bei den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren betrug dieser Anteil lediglich 12,0 Prozent.

► **Abbildung 11** Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Altersklassen und Religionszugehörigkeit



Bei der Betrachtung der Religionszugehörigkeit in Sachsen-Anhalt nach Geschlecht (Abbildung 12) gab es bei den Katholiken kaum Unterschiede zwischen der weiblichen und der männlichen Bevölkerung (weiblich 3,8 Prozent, männlich 3,0 Prozent). Hingegen gab es prozentual deutlich mehr Frauen als Männer, die der evangelischen Kirche angehörten (weiblich 15,6 Prozent, männlich 11,5 Prozent).

► **Abbildung 12** Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Geschlecht und Religionszugehörigkeit



Ausländerinnen und Ausländer gehörten in Sachsen-Anhalt mehr als doppelt so häufig der römisch-katholischen Kirche an wie Deutsche (Abbildung 13). Dafür war der Anteil bei den Ausländerinnen und Ausländern, die der evangelischen Kirche angehörten, mit 2,6 Prozent weitaus geringer als bei den Deutschen, die bei 13,8 Prozent lagen.

► **Abbildung 13** Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Staatsangehörigkeit und Religionszugehörigkeit



2.2 Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit

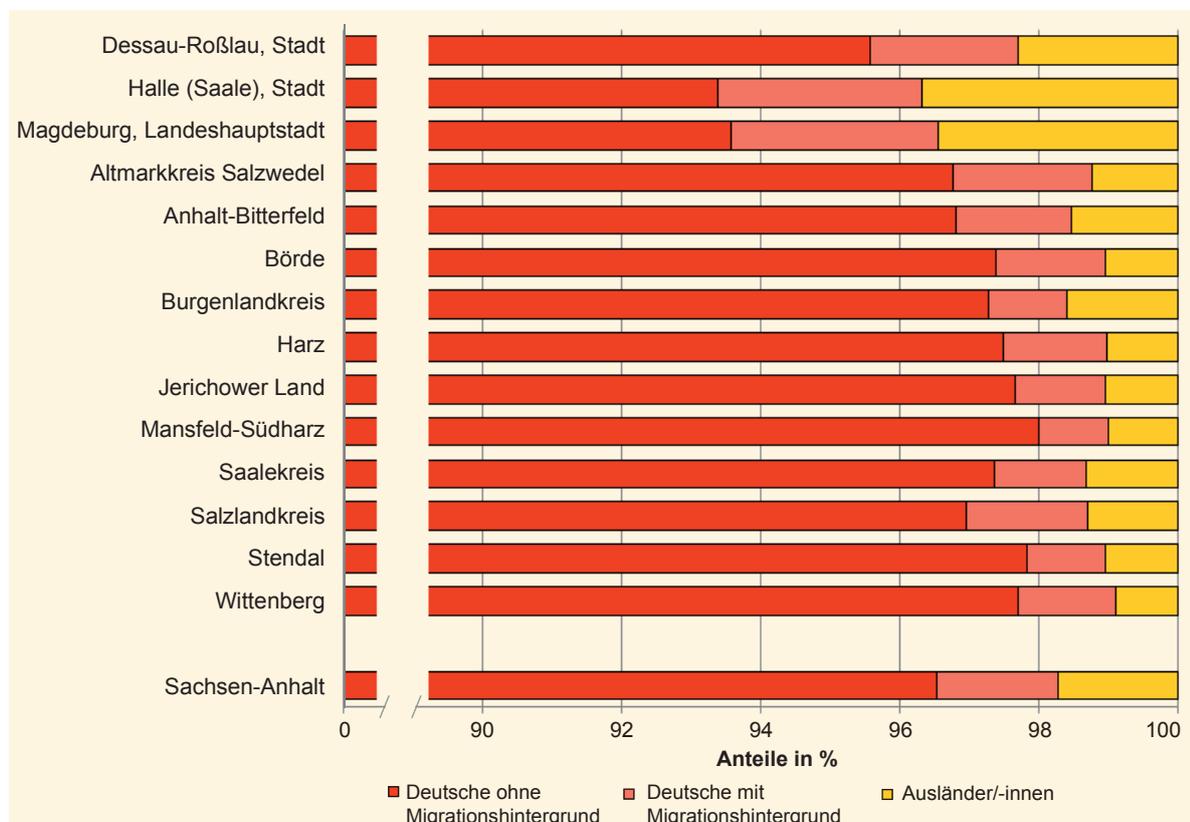
Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund setzt sich gemäß der im Zensus verwendeten Definition aus Ausländerinnen und Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund zusammen. In der Abbildung 14 ist diese Verteilung für die kreisfreien Städte, Landkreise und das Land Sachsen-Anhalt dargestellt.

Im Bundesdurchschnitt lag der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei 19,2 Prozent. Im Vergleich dazu gab es in Sachsen-Anhalt deutlich weniger Migranten. Nur 3,8 Prozent der Bevölkerung wiesen zum Zensus-Stichtag einen Migrationshintergrund auf. In allen anderen neuen Bundesländern lag der Anteil der Migranten an der Gesamtbevölkerung ebenfalls unterhalb der Fünfprozentmarke.

Die landesweit höchsten Anteile an Personen mit Migrationshintergrund wurden erwartungsgemäß in den beiden größten kreisfreien Städten Magdeburg mit 7,2 Prozent und Halle (Saale) mit 6,9 Prozent registriert, der niedrigste Anteil dagegen in den Landkreisen Mansfeld-Südharz und Jerichower Land (jeweils 2,4 Prozent).

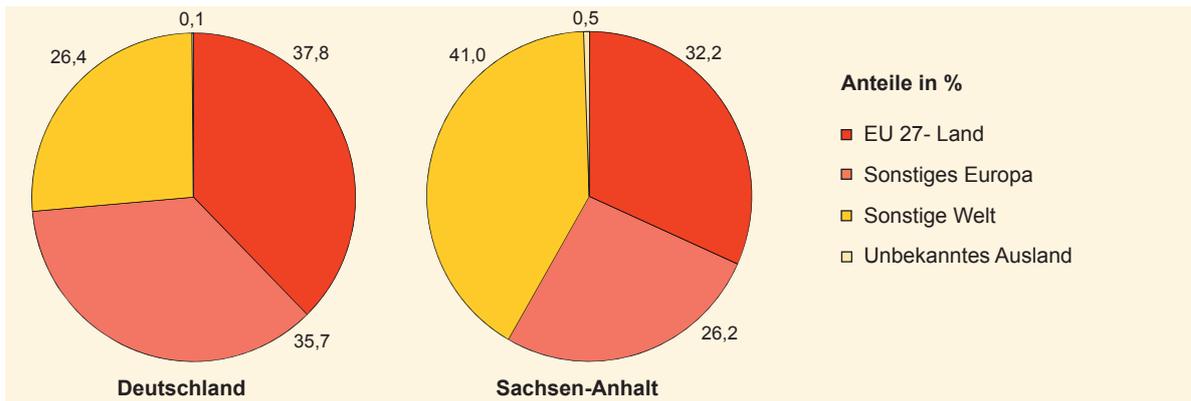
In Sachsen-Anhalt besaßen 1,7 Prozent der Bevölkerung eine ausländische Staatsangehörigkeit. Im Bundesdurchschnitt waren es 7,6 Prozent.

► **Abbildung 14** Bevölkerung nach Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit



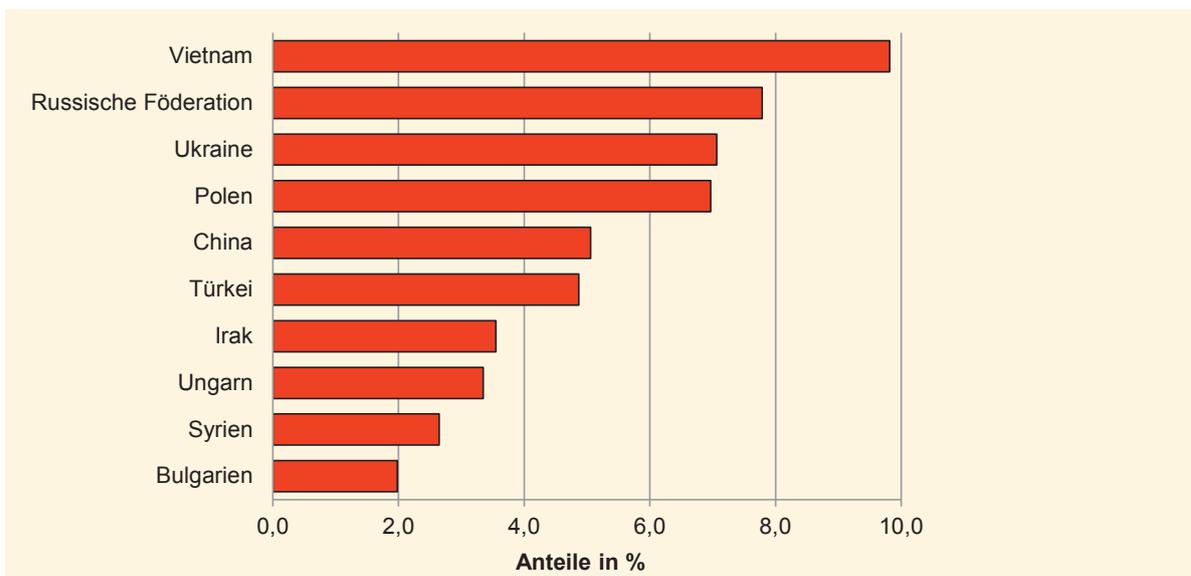
Fast jeder dritte Einwohner mit Migrationshintergrund (32,2 Prozent) in Sachsen-Anhalt stammte aus einem EU-Mitgliedsstaat (Abbildung 15). Bei 26,2 Prozent der Migranten lag das Herkunftsland im sonstigen Europa. Allerdings hatten 41,0 Prozent der Bevölkerung mit Migrationshintergrund außereuropäische Wurzeln. Im Bundesvergleich stand Sachsen-Anhalt damit an der Spitze.

► **Abbildung 15** Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt mit Migrationshintergrund nach häufigsten Herkunftsregionen



Für die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit können auch die Herkunftsländer ausgewiesen werden (Abbildung 16). Die meisten ausländischen Einwohner Sachsens-Anhalts stammten aus Vietnam (9,8 Prozent), Russische Föderation (7,8 Prozent) und der Ukraine (7,1 Prozent). Über die Hälfte aller Ausländerinnen und Ausländer, die am Zensus-Stichtag in Sachsen-Anhalt lebten, hatten ihre Wurzeln in nur zehn verschiedenen Staaten.

► **Abbildung 16** Bevölkerung in Sachsen-Anhalt mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach häufigsten Herkunftsländern



3 Schulische und berufliche Ausbildung

Die Angaben zum höchsten Schulabschluss und zum höchsten beruflichen Abschluss wurden in der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis ermittelt und anschließend auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet. Für Personen, die in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensiblen Sonderbereichen“) lebten, liegen keine Informationen zum höchsten Schulabschluss und zum höchsten beruflichen Abschluss vor.

Den nachfolgenden Auswertungen liegen folgende Begriffe zu Grunde:

Höchster Schulabschluss

Dieses Merkmal gibt den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss einer Person an, die 15 Jahre und älter ist.

Die Ausprägungen sind: „ohne Schulabschluss“, „Haupt-/Volksschulabschluss“, „Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss“ und „Hochschul-/Fachhochschulreife“.

In der Ausprägung „ohne Schulabschluss“ werden nicht nur alle Personen ohne Schulabschluss, sondern auch Schüler/-innen ab 15 Jahren, die noch keinen Schulabschluss erworben haben, sowie alle Personen, die ihren Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch (insbesondere im Ausland) erhalten haben, nachgewiesen.

Höchster beruflicher Abschluss

Dieses Merkmal gibt den höchsten beruflichen Abschluss einer Person an, die 15 Jahre und älter ist.

Die Ausprägungen sind: „ohne beruflichen Ausbildungsabschluss“, „Abschluss einer beruflichen Ausbildung von mindestens 1 Jahr“, „Hochschulabschluss“.

Unter der Ausprägung „ohne beruflichen Ausbildungsabschluss“ werden neben allen Personen, die keinen beruflichen Abschluss haben bzw. noch nicht haben, alle nachgewiesen, die ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert haben. Außerdem fallen hierunter auch Personen mit Anlernausbildung oder beruflichem Praktikum, die nach 1953 geboren sind.

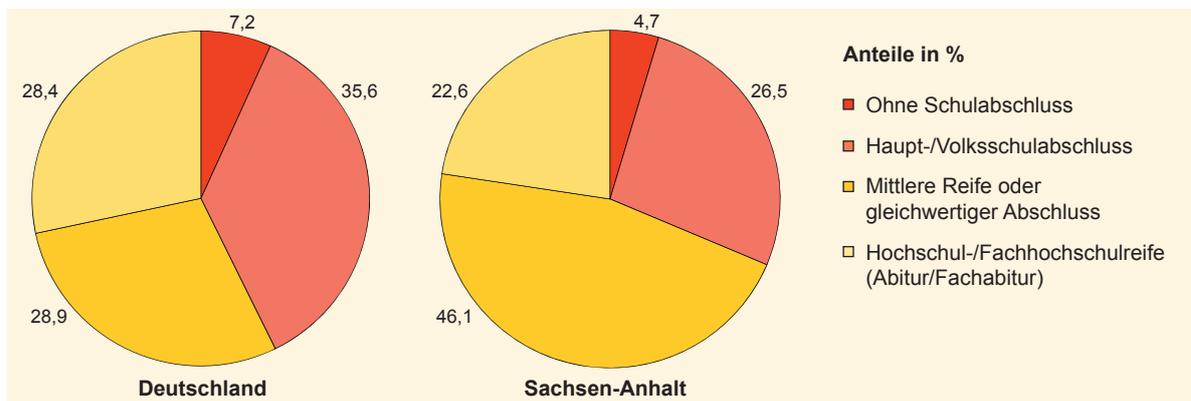
3.1 Höchster Schulabschluss

Fast jeder zweite Sachsen-Anhalter (46,1 Prozent) ab 15 Jahren besaß die mittlere Reife bzw. einen gleichwertigen Abschluss (Abbildung 17). Im Gegensatz dazu lag der Bundesdurchschnitt bei 28,9 Prozent.

Von der Bevölkerung Sachsen-Anhalts verfügten 26,5 Prozent über einen Haupt- oder Volksschulabschluss und 22,6 Prozent über die Hochschul- oder Fachhochschulreife. Dies waren jeweils weniger als im Bundesdurchschnitt (35,6 bzw. 28,4 Prozent).

Somit konnten 95,2 Prozent der Bevölkerung ab dem Alter von 15 Jahren am Zensus-Stichtag einen Schulabschluss vorweisen. Demgegenüber waren 4,7 Prozent der Einwohner Sachsen-Anhalts ab dem Alter von 15 Jahren ohne Schulabschluss. In ganz Deutschland waren es 7,2 Prozent.

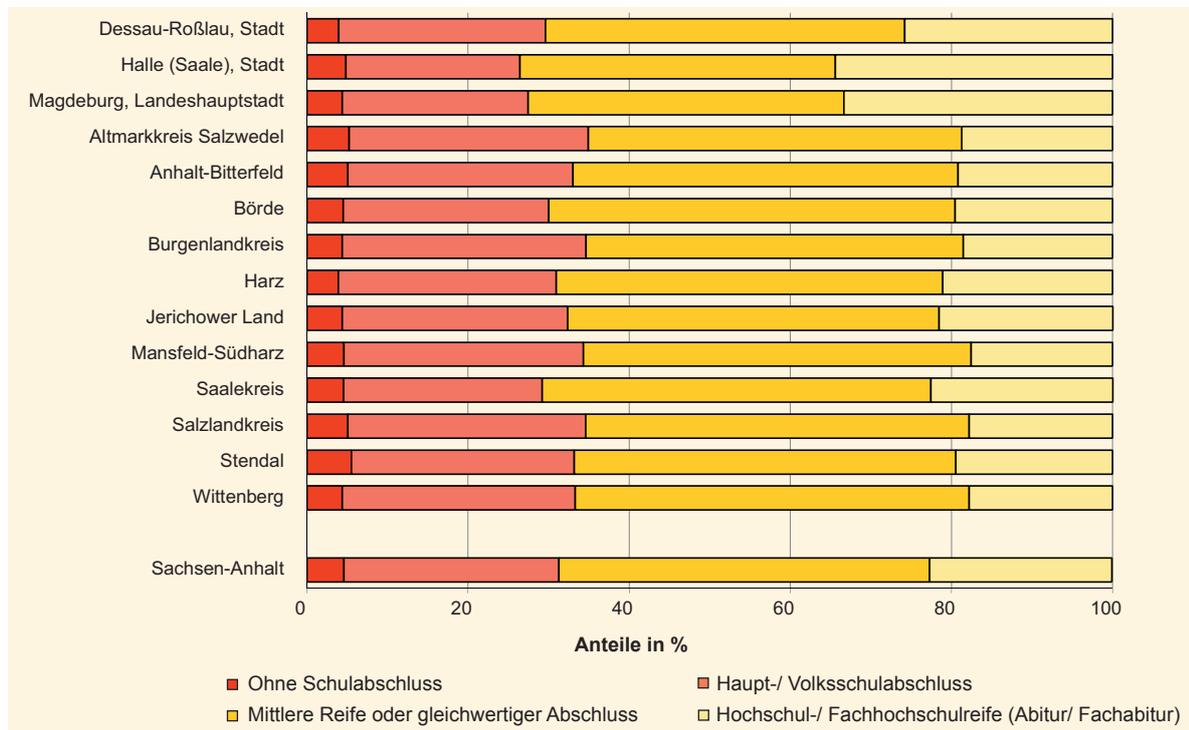
► **Abbildung 17 Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach höchstem Schulabschluss**



Beim Vergleich der Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise nach dem höchsten Schulabschluss (Abbildung 18) zeigten sich wesentliche Unterschiede. In den kreisfreien Städten lebten im Verhältnis deutlich mehr Einwohner mit Hochschul- oder Fachhochschulreife als in den Landkreisen, was sicherlich auf die Universitäts- und Hochschulstandorte zurückgeführt werden kann. Fast ein Drittel aller Abiturienten und Fachabiturienten Sachsen-Anhalts lebte in einer der drei kreisfreien Städte.

Einen dementsprechend größeren Stellenwert hatte der Haupt- oder Volksschulabschluss und auch die mittlere Reife bzw. ein gleichwertiger Abschluss in den Landkreisen.

► **Abbildung 18 Bevölkerung nach höchstem Schulabschluss**



3.2 Höchster Schulabschluss nach Geschlecht

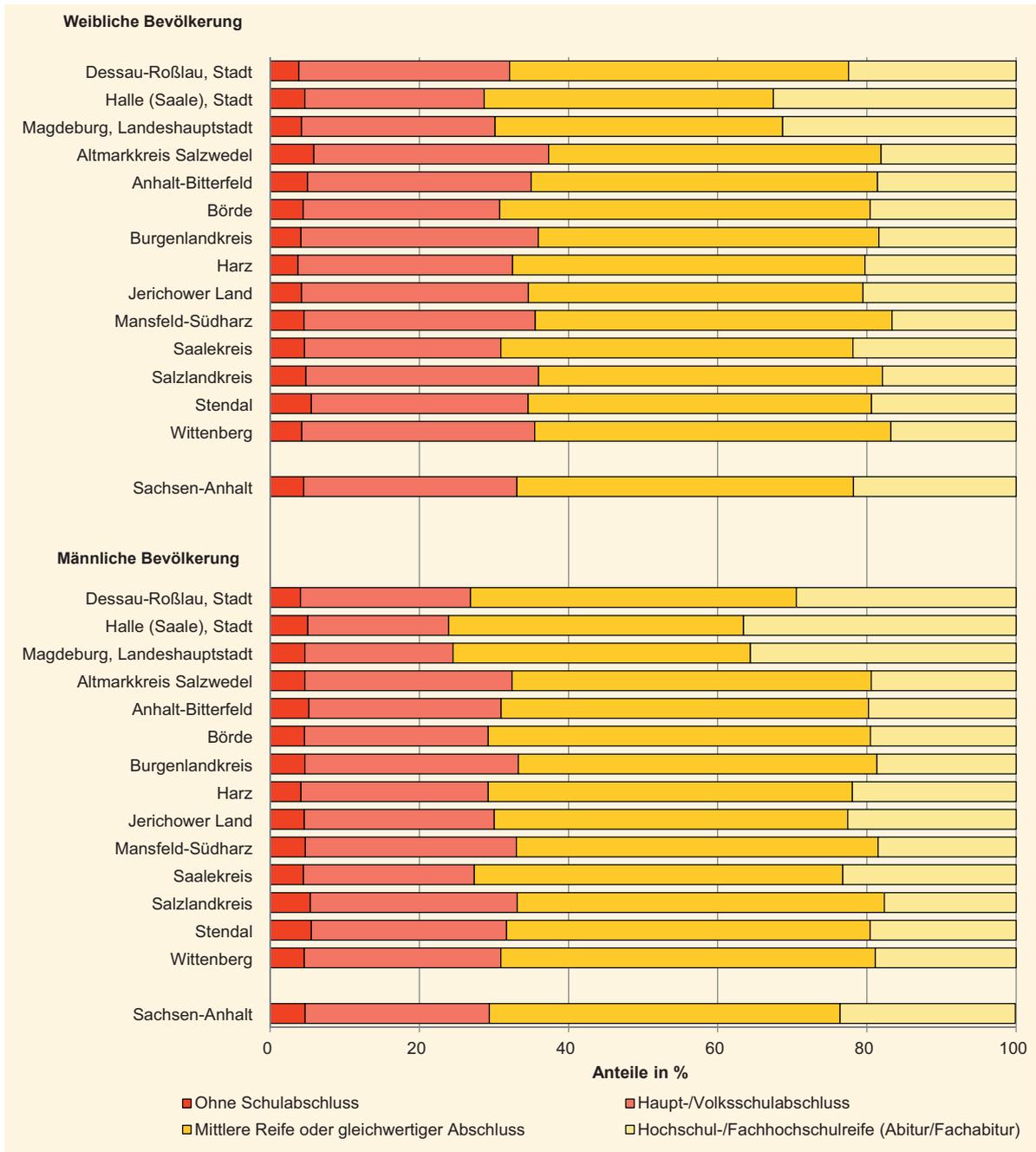
Das Bildungsniveau der weiblichen und männlichen Bevölkerung unterschied sich nur in geringem Maße und unabhängig davon, ob die Menschen in einer kreisfreien Stadt oder in einem Landkreis lebten (Abbildung 19).

Die männliche Bevölkerung verfügte etwas häufiger als die weibliche über höhere Schulabschlüsse. Der Anteil der Männer mit mittlerer Reife war um 1,8 Prozent höher als der bei den Frauen. Ähnlich verhielt es sich bei der Hochschul- bzw. Fachhochschulreife. Hier betrug die Differenz 1,7 Prozent.

Demgegenüber stand, dass ein unwesentlich größerer Anteil der männlichen Bevölkerung keinen Schulabschluss besaß (männlich 4,9, weiblich 4,6 Prozent). Männer besaßen etwas seltener einen Haupt- oder Volksschulabschluss als Frauen (männlich 24,6 bzw. weiblich 28,4 Prozent).

Während jede dritte Frau aus Halle (Saale) oder Magdeburg die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife vorweisen konnte, traf dies nur auf jede sechste aus dem Landkreis Mansfeld-Südharz zu. Bei den Männern lagen die Anteile mit Hochschul- bzw. Fachhochschulreife in Halle (Saale) und Magdeburg deutlich über denen der Landkreise. Im Salzlandkreis verfügten nur 17,6 Prozent über diesen Abschluss und damit 18,8 Prozent weniger als in Halle (Saale).

► **Abbildung 19** Bevölkerung nach Geschlecht und höchstem Schulabschluss



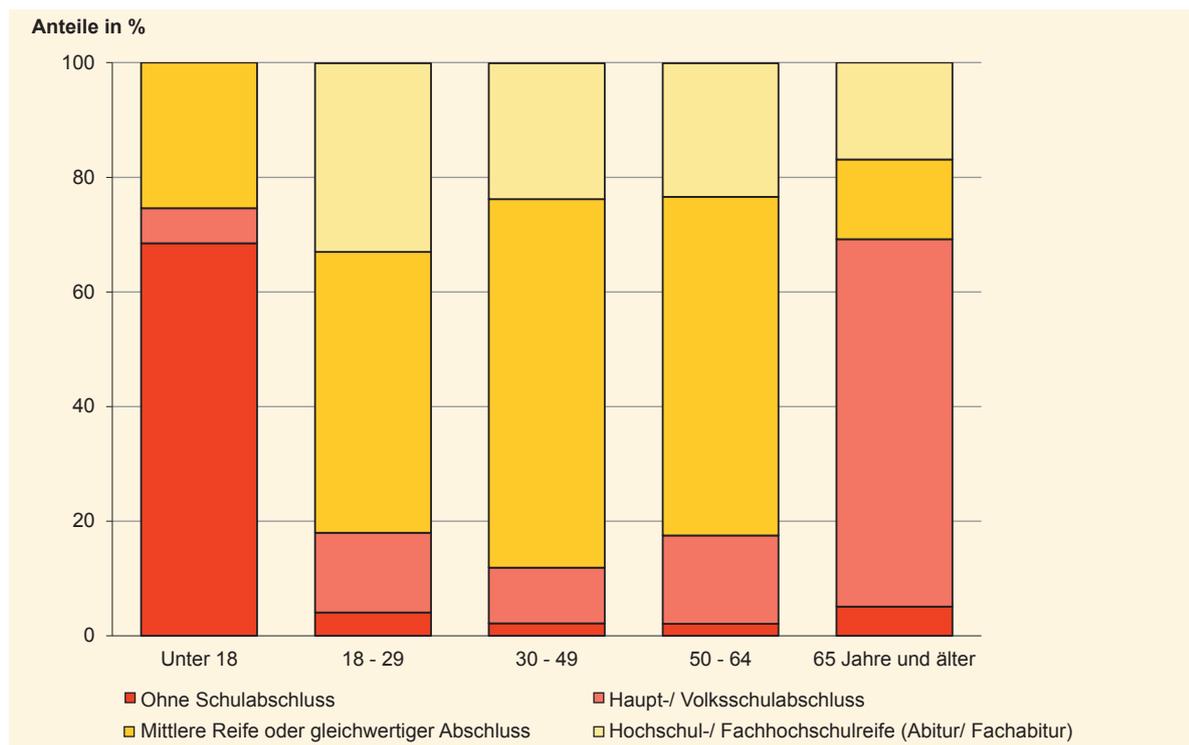
3.3 Alter und höchster Schulabschluss

Bei den 18- bis 64-Jährigen war die mittlere Reife bzw. ein gleichwertiger Abschluss der häufigste. Die Mehrheit der 15- bis unter 18-Jährigen hatten am Zensus-Stichtag noch keinen Schulabschluss.

Beim Vergleich der Altersklassen nach höchstem Schulabschluss (Abbildung 20) zeigte sich, dass die Jüngeren höhere Schulabschlüsse erreichten als deren Eltern und Großeltern. Fast ein Drittel aller 18- bis 29-Jährigen hatte die Hochschul- oder Fachhochschulreife erworben. Deutlich geringer fielen die Anteile bei den Älteren aus. Von den 30- bis 49-Jährigen und den 50- bis 64-Jährigen besaß jeweils fast ein Viertel das Abitur bzw. Fachabitur, bei den 65-Jährigen und älter waren es knapp 17 Prozent.

Im Gegensatz dazu verfügten mit 64,2 Prozent überdurchschnittlich viele Menschen ab 65 Jahren über einen Haupt- oder Volksschulabschluss, bei den 18- bis 29-Jährigen waren es hingegen lediglich 13,8 Prozent.

► **Abbildung 20** Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Altersklassen und höchstem Schulabschluss



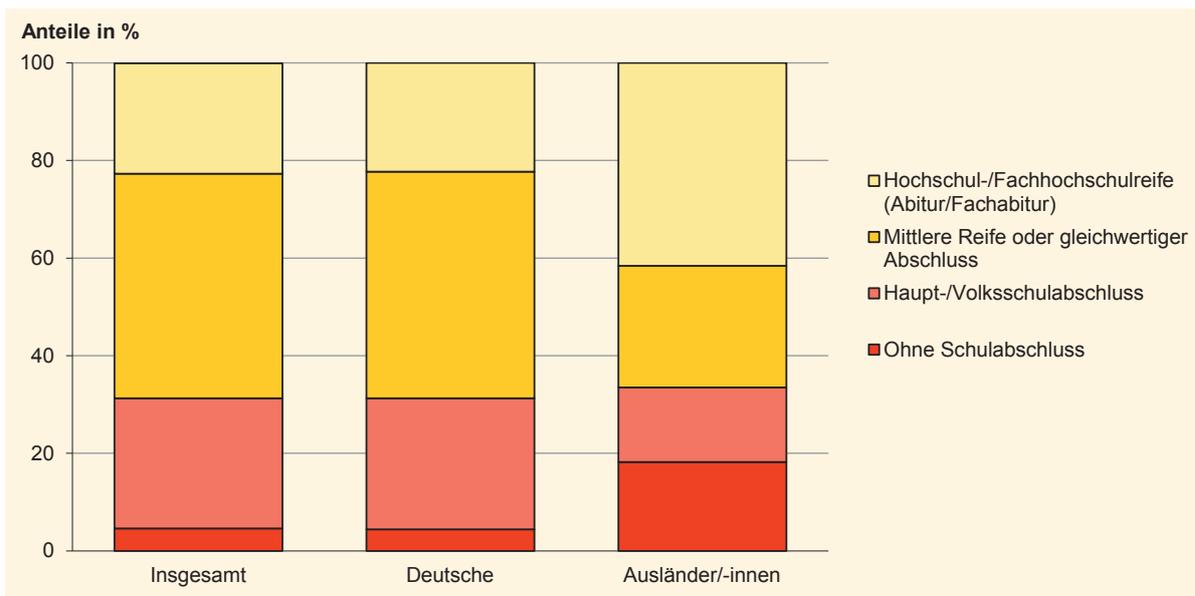
3.4 Staatsangehörigkeit und höchster Schulabschluss

Gemessen an der jeweiligen Gesamtbevölkerung nach Staatsangehörigkeit gab es unter der ausländischen Bevölkerung einen fast doppelt so großen Anteil mit Hochschul- oder Fachhochschulreife wie unter der deutschen Bevölkerung (41,9 bzw. 22,3 Prozent).

Für einen Großteil der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit (46,4 Prozent) stellte der Abschluss „mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss“ den höchsten Schulabschluss dar. Im Vergleich hierzu konnte die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit diesen Abschluss deutlich seltener vorweisen (24,1 Prozent). Einen Haupt- oder Volksschulabschluss hatten 26,7 Prozent der Deutschen und 15,9 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer erworben.

Von 100 Einwohnern Sachsen-Anhalts mit deutscher Staatsangehörigkeit besaßen weniger als 5 keinen Schulabschluss, unter der ausländischen Bevölkerung waren es ca. 18.

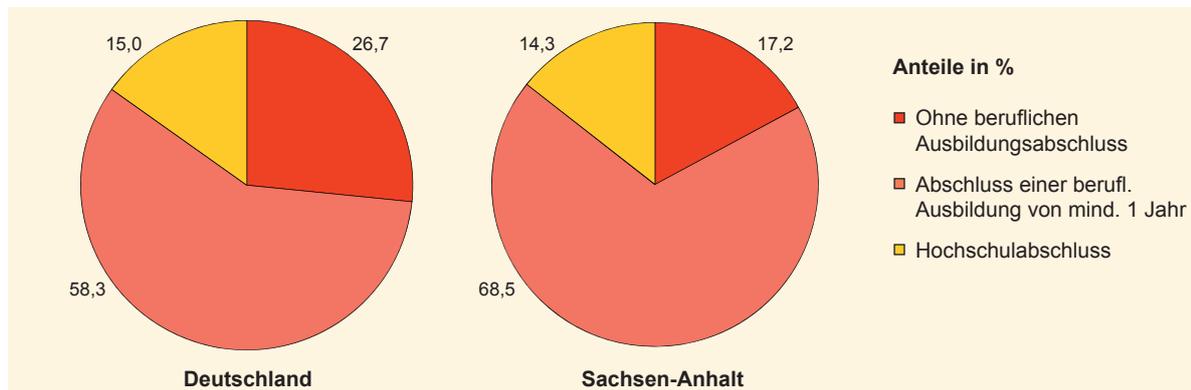
► **Abbildung 21** Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Staatsangehörigkeit und höchstem Schulabschluss



3.5 Höchster beruflicher Abschluss

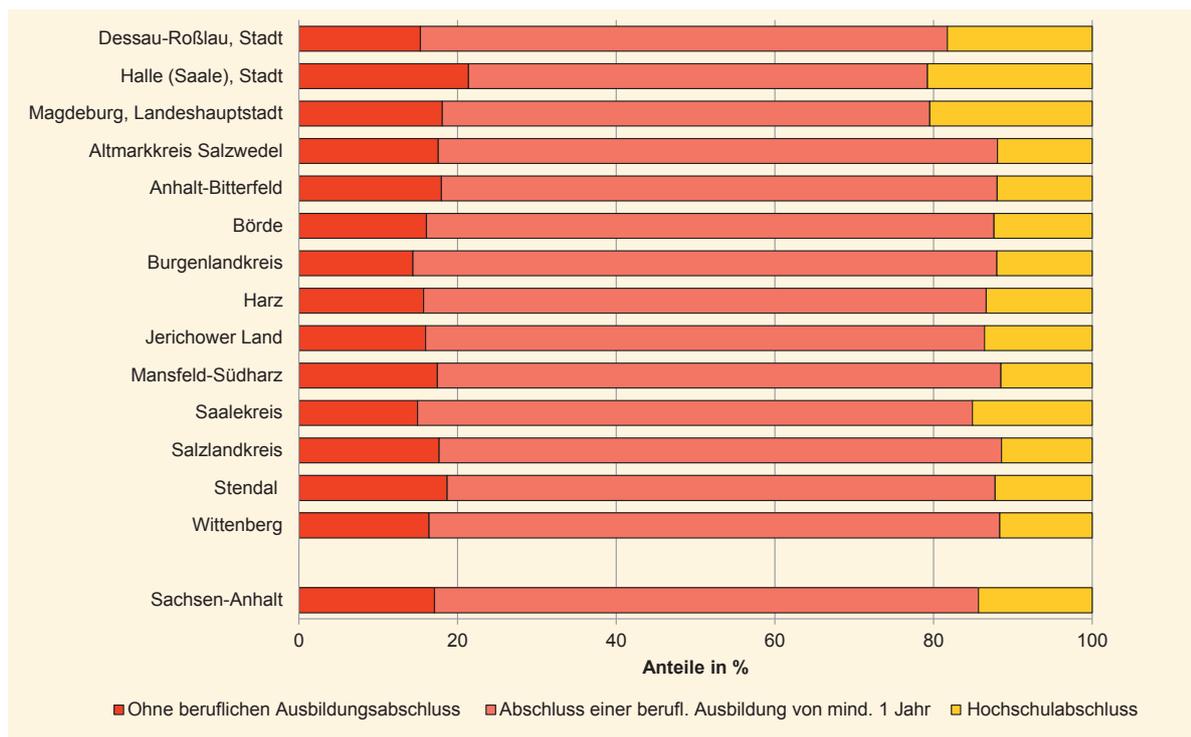
In Sachsen-Anhalt besaßen 82,8 Prozent der Personen ab 15 Jahren einen beruflichen Abschluss. Das waren fast 10 Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt (Abbildung 22). Mit 68,5 Prozent hatte die Mehrheit eine mindestens einjährige Berufsausbildung abgeschlossen. Bei 14,3 Prozent stellte ein Hochschulabschluss den höchsten beruflichen Abschluss dar. Rund jeder Sechste im Land (17,2 Prozent) konnte keinen beruflichen Abschluss vorweisen, in ganz Deutschland war es ungefähr jeder Vierte.

► **Abbildung 22** Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach höchstem beruflichem Abschluss



Auch in den kreisfreien Städten und Landkreisen hatten die Meisten eine berufliche Ausbildung von mindestens einem Jahr abgeschlossen (Abbildung 23). Da in den kreisfreien Städten ein größerer Bevölkerungsanteil die Hochschul-/Fachhochschulreife erworben hatte, fiel auch der Anteil der Bevölkerung mit Hochschulabschluss höher aus als in den Landkreisen.

► **Abbildung 23** Bevölkerung nach höchstem beruflichem Abschluss

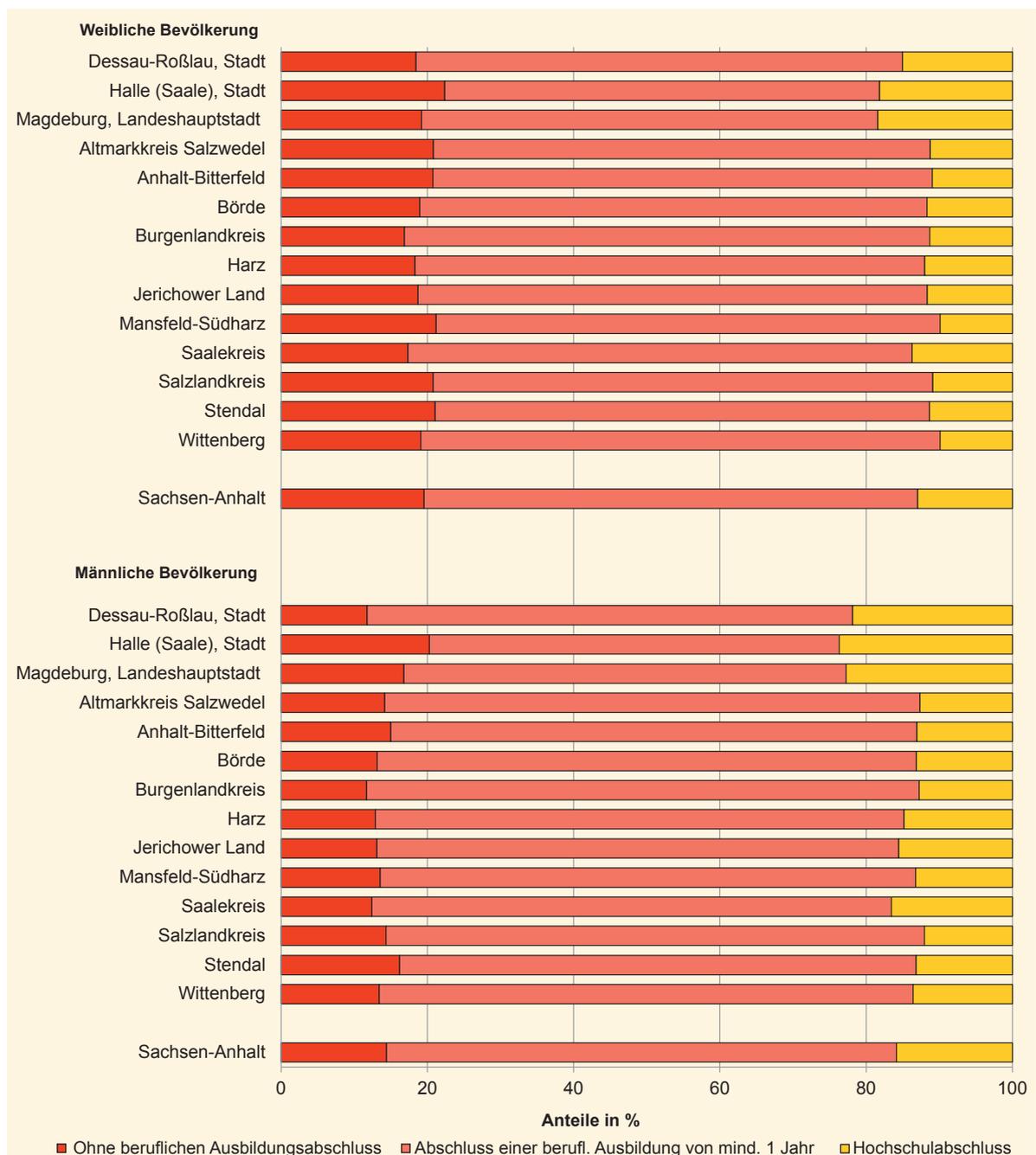


3.6 Höchster beruflicher Abschluss nach Geschlecht

Der Zensus ergab, dass in Sachsen-Anhalt Männer etwas häufiger über berufliche Abschlüsse verfügten als Frauen (Abbildung 24).

Insgesamt betrachtet hatten 85,3 Prozent der Männer und 80,3 Prozent der Frauen entweder eine mindestens einjährige Berufsausbildung absolviert oder verfügten über einen Hochschulabschluss. Damit nahm das Land Sachsen-Anhalt in der Rangfolge der Bundesländer einen vorderen Platz ein.

► **Abbildung 24** Bevölkerung nach Geschlecht und höchstem beruflichen Abschluss



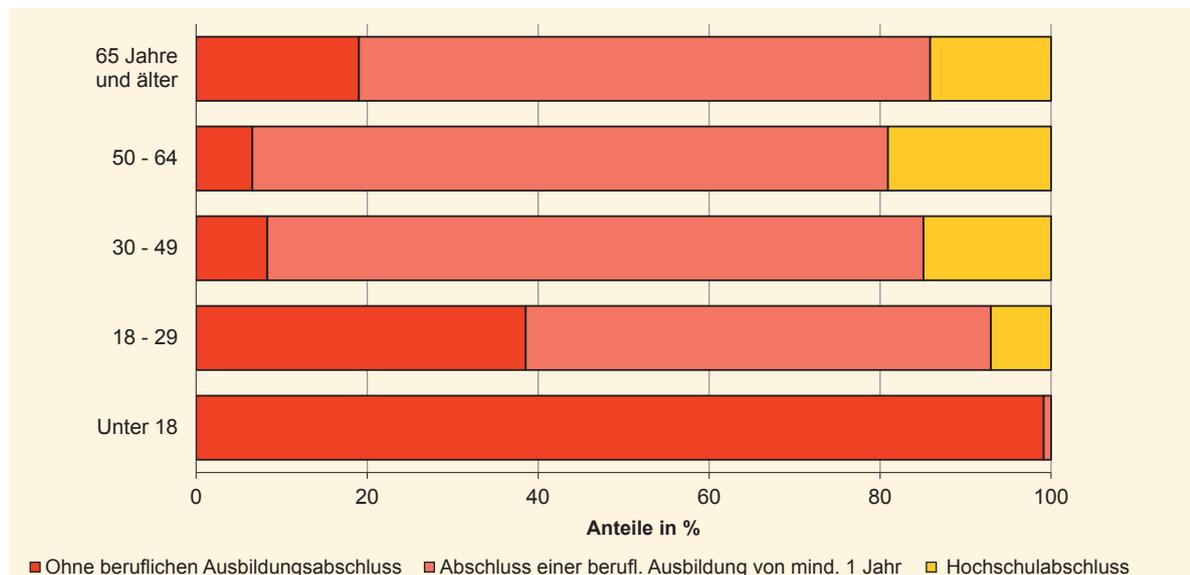
3.7 Alter und höchster beruflicher Abschluss

Ein Blick auf die Verteilung der höchsten beruflichen Abschlüsse nach Altersklassen (Abbildung 25) bestätigt, dass die Mehrheit der volljährigen Bevölkerung eine berufliche Ausbildung von mindestens einem Jahr abgeschlossen hatte. Mit 76,7 Prozent war der Bevölkerungsanteil mit Berufsabschluss unter den 30- bis 49-Jährigen am höchsten. Bei den 18- bis 29-Jährigen hatte mehr als jeder Zweite (54,4 Prozent) diesen Abschluss erworben.

Unter den 50- bis 64-Jährigen gab es mit 19,1 Prozent anteilig die meisten Hochschulabsolventen. Von den 18- bis 29-Jährigen besaßen 7,0 Prozent einen Hochschulabschluss. Bei den 30- bis 49-Jährigen sowie den ab 65-Jährigen hatte knapp jeder Siebte ein Hochschulstudium abgeschlossen. Diese beiden letztgenannten Altersklassen entsprachen annähernd dem Landesdurchschnitt.

Unter den 15- bis 29-Jährigen, sowie in der Generation ab 65 Jahren gab es überdurchschnittlich Viele ohne beruflichen Abschluss. Entsprechend der im Zensus getroffenen Definition des Merkmals „höchster beruflicher Abschluss“ fallen auch diejenigen, die sich zum Zensus-Stichtag noch in beruflicher Ausbildung befanden, in die Kategorie „ohne Schulabschluss“. Dies erklärt den sehr hohen Wert bei den unter 30-Jährigen.

► **Abbildung 25** Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Altersklassen und höchstem beruflichen Abschluss

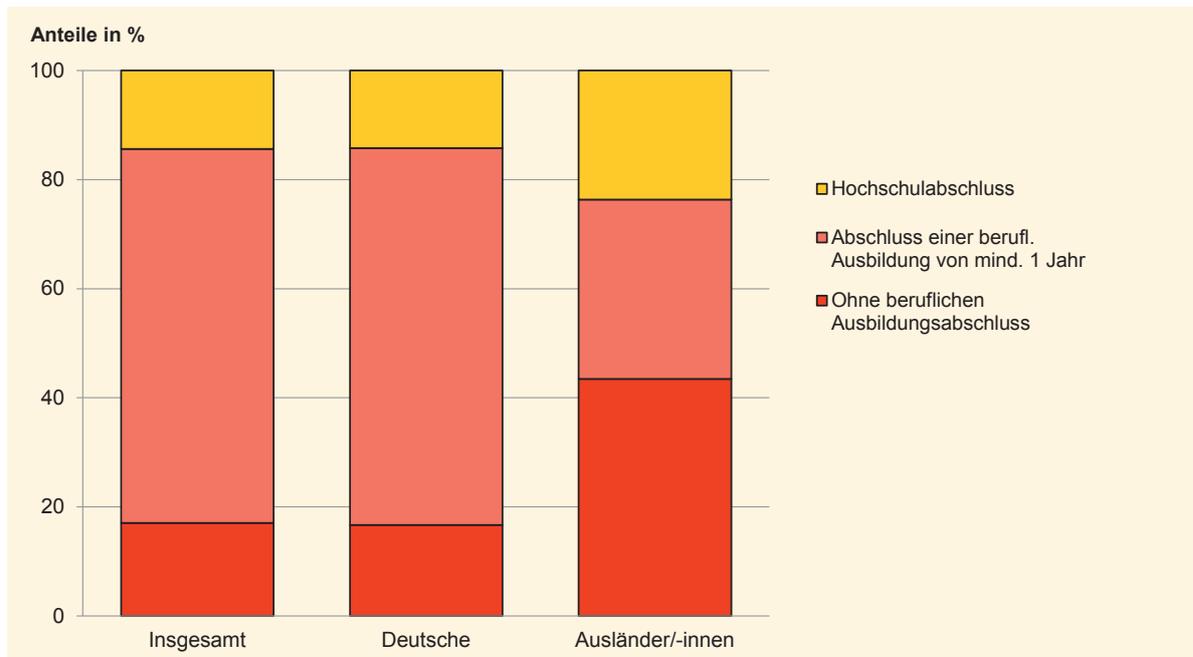


3.8 Staatsangehörigkeit und höchster beruflicher Abschluss

Die Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit verfügte verhältnismäßig häufiger über die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife als die deutsche Bevölkerung. Mit einem Anteil von 22,7 Prozent besaß ein knappes Viertel der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit einen Hochschulabschluss. Dies waren im Vergleich zur Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit 8,6 Prozentpunkte mehr.

Im Gegensatz hierzu stand, dass die Mehrheit der ausländischen Bevölkerung am Zensus-Stichtag keinen beruflichen Ausbildungsabschluss hatte (44,4 Prozent). Bei den Deutschen lag dieser Anteil mit 17,2 Prozent deutlich niedriger. Fast jeder Dritte mit ausländischer Staatsangehörigkeit, der in Sachsen-Anhalt lebte, besaß eine abgeschlossene Berufsausbildung. Unter der deutschen Bevölkerung war dieser Anteil mit 68,5 Prozent mehr als doppelt so hoch.

► **Abbildung 26** Bevölkerung in Sachsen-Anhalt nach Staatsangehörigkeit und höchstem beruflichen Abschluss



4 Erwerbstätigkeit

Die Angaben zur Erwerbstätigkeit wurden in der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis ermittelt und anschließend auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet. Für Personen, die in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensiblen Sonderbereichen“) lebten, lagen keine Informationen zum Erwerbsverhalten vor.

Diesem Kapitel liegen die folgenden Begriffe zu Grunde:

Erwerbsstatus

Die Grundlage für dieses Merkmal ist das Labour-Force-Konzept der International Labour Organisation (ILO). Dieses Konzept zur statistischen Erfassung der Erwerbsbevölkerung dient dazu, die Daten der verschiedenen Nationalstaaten zur Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit weltweit besser vergleichbar zu machen.

Die Ausprägungen sind: „Erwerbspersonen“, „Erwerbstätige“, „Erwerbslose“ und „Nicht-erwerbspersonen“.

Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition ist jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, welches im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt wurde, gilt als erwerbstätig.

Als erwerbslos gilt im Sinne der durch die EU konkretisierten ILO-Abgrenzung jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in diesem Zeitraum nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich.

Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen.

Wirtschaftszweig

Der Wirtschaftszweig bezieht sich auf die Art der Produktion oder Tätigkeit des Betriebs oder einer ähnlichen Wirtschaftseinheit, in dem sich der Arbeitsplatz einer derzeit erwerbsaktiven Person befindet.

Die Ausprägungen sind: „Land-/Forstwirtschaft, Fischerei“, „Produzierendes Gewerbe“ und „Dienstleistungsbereiche“.

Stellung im Beruf

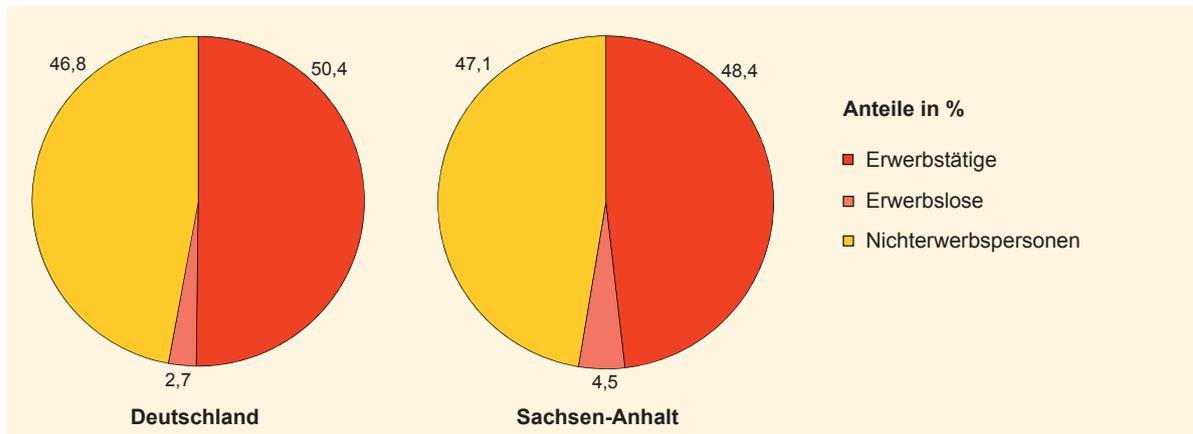
Dieses Merkmal weist die Stellung einer Person im Beruf aus. Die Ausprägungen sind: „Angestellte/Arbeiter/-innen“, „Beamte/-innen“, „Selbstständige mit Beschäftigten“, „Selbstständige ohne Beschäftigte“ und „mithelfende Familienangehörige“.

Unter mithelfende Familienangehörige werden Familienangehörige verstanden, die in einem Betrieb mithelfen (d.h. am Erwerbsleben beteiligt sind), der von einem Familienmitglied als Selbstständigem geleitet wird, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

4.1 Erwerbsstatus

Mehr als die Hälfte der Menschen in Sachsen-Anhalt zählten zu den Erwerbspersonen (52,9 Prozent). Dies entsprach fast dem Bundesdurchschnitt in Höhe von 53,2 Prozent. Die Gruppe der Erwerbstätigen umfasste in Sachsen-Anhalt 48,4 Prozent der Bevölkerung und lag 2,0 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Erwerbslosen (4,5 Prozent) fiel in Sachsen-Anhalt um 1,8 Prozentpunkte höher aus als im Bundesdurchschnitt.

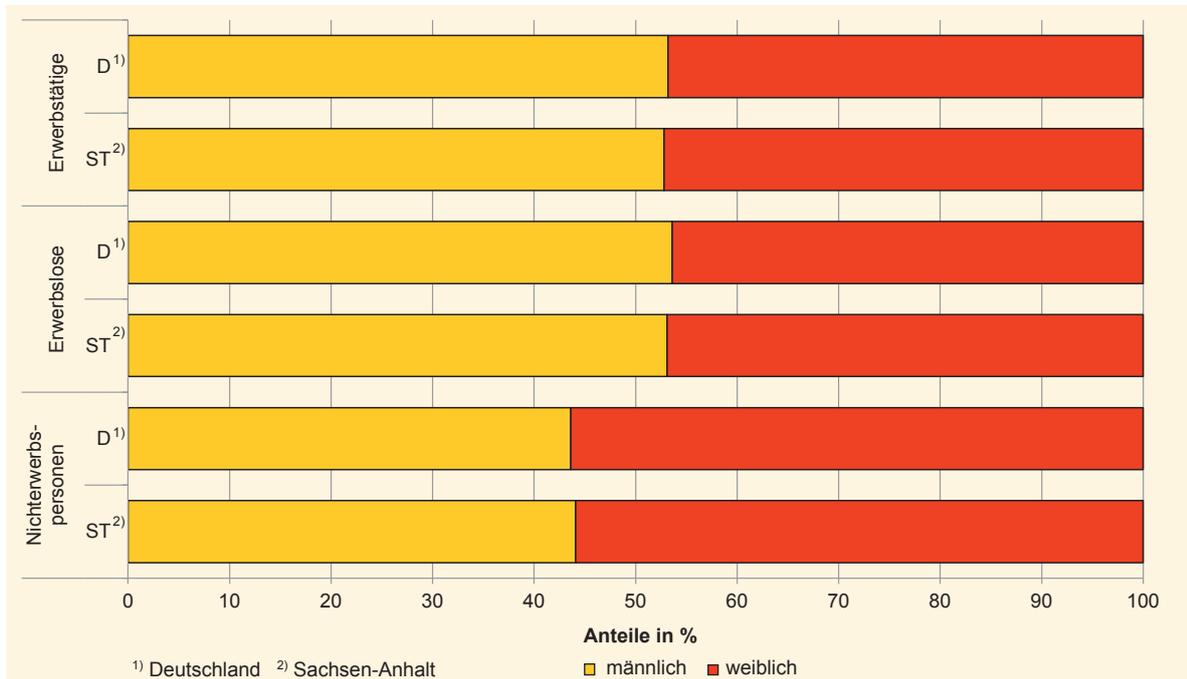
► **Abbildung 27** Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Erwerbsstatus



Die Männer in Sachsen-Anhalt stellen gegenüber den Frauen die Mehrheit der Erwerbstätigen mit einer Differenz von 5,6 Prozentpunkten (Abbildung 28). Auch unter den Erwerbslosen war die männliche Bevölkerung mit einem Mehranteil von 6,4 Prozent häufiger vertreten als die weibliche. Dagegen befanden sich unter allen Nichterwerbspersonen deutlich mehr Frauen als Männer.

Im bundesdeutschen Durchschnitt waren 46,7 Prozent aller Erwerbstätigen weiblich, in Sachsen-Anhalt lag der Anteil um 0,5 Prozentpunkte höher. Genau umgekehrt verhielt es sich bei den weiblichen Nichterwerbspersonen, diese waren im Bundesdurchschnitt mit 56,4 Prozent stärker vertreten als in Sachsen-Anhalt (55,9 Prozent).

► **Abbildung 28** Bevölkerung in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Erwerbsstatus und Geschlecht



Die Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) sowie die Nichterwerbspersonen werden in der folgenden Abbildung 29 regional für die kreisfreien Städte, Landkreise und das Land Sachsen-Anhalt und unterteilt nach Geschlecht dargestellt.

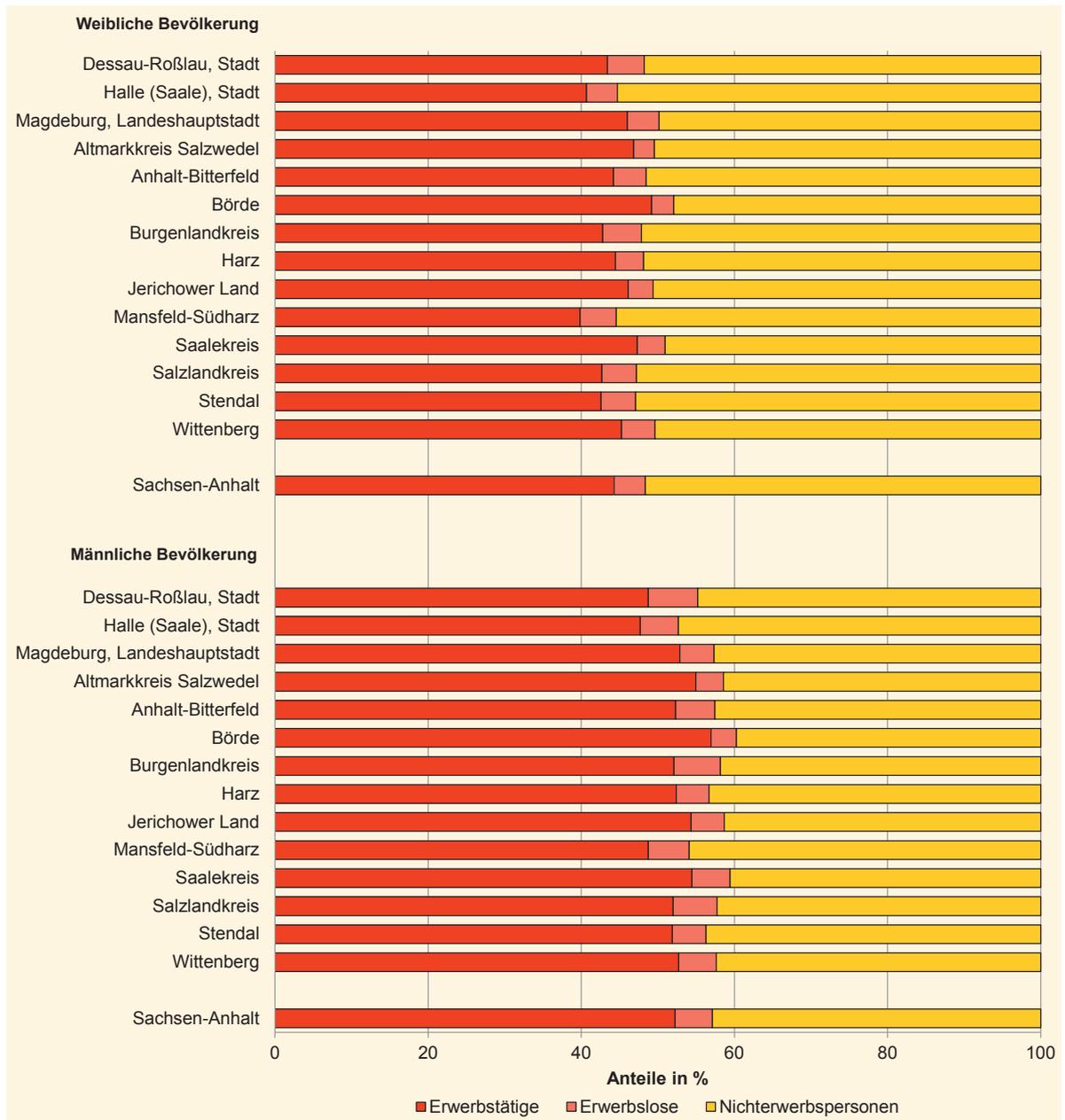
Im Landkreis Börde waren jeweils anteilig sowohl die meisten Frauen (49,6 Prozent) als auch die meisten Männer (57,2 Prozent) erwerbstätig.

Der niedrigste Anteil erwerbstätiger Frauen wurde im Landkreis Mansfeld-Südharz ermittelt (41,1 Prozent), der niedrigste Anteil erwerbstätiger Männer in Dessau-Roßlau mit 48,5 Prozent. Dementsprechend hoch fielen die Anteile der Nichterwerbspersonen aus.

Im Land Sachsen-Anhalt waren 42,7 Prozent der männlichen und 51,4 Prozent der weiblichen Bevölkerung Nichterwerbspersonen.

Im Landesdurchschnitt waren 4,9 Prozent aller Männer und 4,1 Prozent aller Frauen erwerbslos. Die Spannweite reichte bei den Männern von 3,2 Prozent (Landkreis Börde) bis hin zu 6,4 Prozent (Dessau-Roßlau). Bei den Frauen lagen die Anteile zwischen 2,8 Prozent (Altmarkkreis Salzwedel und Landkreis Börde) und 4,9 Prozent (Burgenlandkreis).

► **Abbildung 29** Bevölkerung nach Geschlecht und Erwerbsstatus



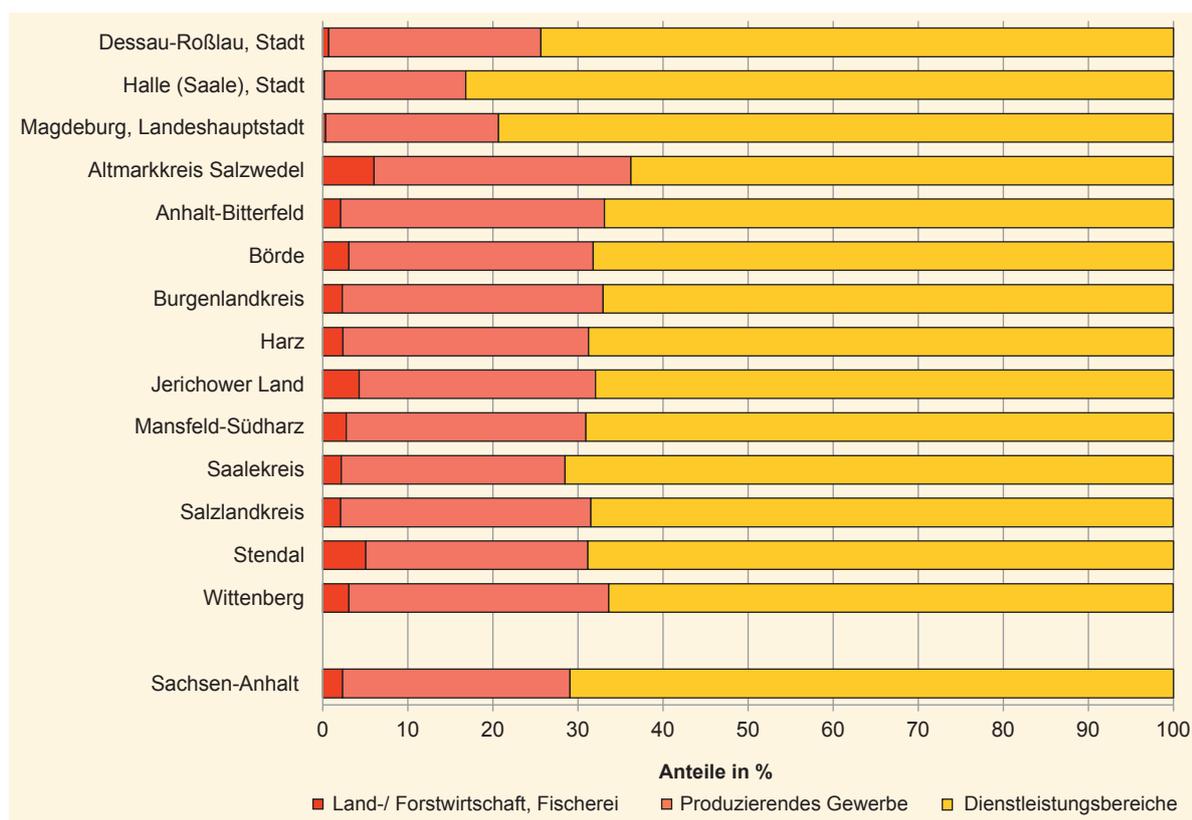
4.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen

Zwei von drei Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt waren im Dienstleistungssektor tätig. Die drei kreisfreien Städte, allen voran Halle (Saale) mit einem Anteil in Höhe von 83,2 Prozent, wiesen gegenüber den Landkreisen die höchsten Beschäftigtenanteile im Dienstleistungssektor aus (Abbildung 30).

Ein Viertel aller Erwerbstätigen war im produzierenden Gewerbe tätig. Den höchsten Anteil der in diesem Sektor Beschäftigten hatte der Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit 31,0 Prozent.

Ein im Vergleich zum Dienstleistungsbereich und zum produzierenden Gewerbe sehr geringer Anteil von 2,3 Prozent der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt entfiel auf den Sektor Land-/Forstwirtschaft, Fischerei. Im Altmarkkreis Salzwedel und dem Landkreis Stendal gab es mit 6,0 bzw. 5,1 Prozent die landesweit höchsten Beschäftigtenanteile. In den kreisfreien Städten des Landes spielte dieser Wirtschaftszweig kaum eine Rolle.

► **Abbildung 30 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen**

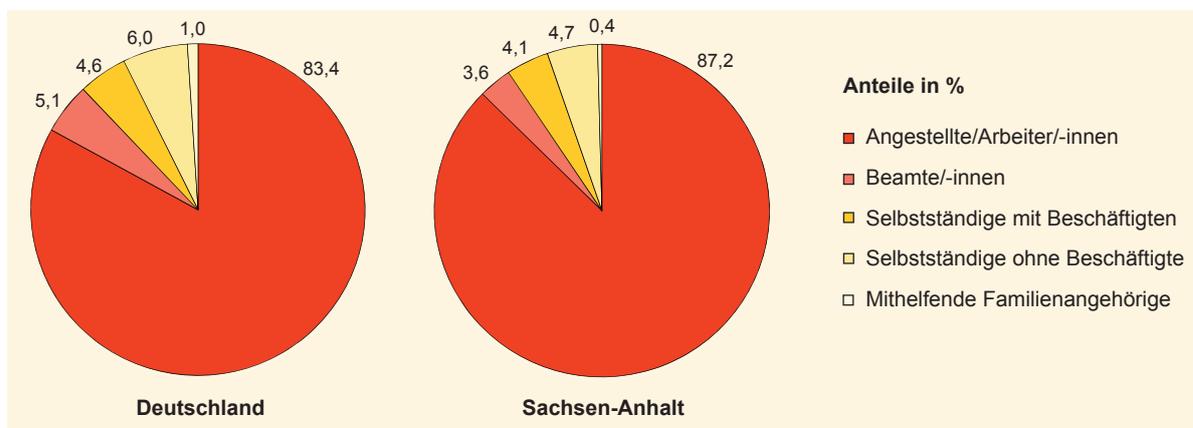


4.3 Stellung im Beruf

Wie die Abbildung 31 zeigt, waren die meisten Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt Angestellte oder Arbeiter/-innen (87,2 Prozent), im Bundesdurchschnitt waren es 3,8 Prozentpunkte weniger. Fast jeder zehnte Sachsen-Anhalter war selbstständig (8,8 Prozent). Die geringsten Anteile an den Erwerbstätigen hatten die mithelfenden Familienangehörigen mit 0,4 Prozent.

In Deutschland waren 5,1 Prozent der Erwerbstätigen Beamte, in Sachsen-Anhalt waren es dagegen nur 3,6 Prozent.

► **Abbildung 31 Erwerbstätige in Deutschland und Sachsen-Anhalt nach Stellung im Beruf**



Frauen befanden sich in Sachsen-Anhalt häufiger in einem Angestelltenverhältnis als Männer (90,3 bzw. 84,4 Prozent).

Auffallend war der deutliche Überhang von Männern gegenüber Frauen bei den Selbstständigen. Männer, die einer selbstständigen Tätigkeit nachgingen, waren doppelt so häufig vertreten wie Frauen. Umgekehrt war das Verhältnis bei den mithelfenden Familienangehörigen. Hier gab es doppelt so viele Frauen wie Männer.

► **Abbildung 32 Erwerbstätige in Sachsen-Anhalt nach Geschlecht und Stellung im Beruf**

